editorial

Liebe Leserinnen!

Liebe Leser!

Die Europäische Union (EU) ist ein aus 27 europäischen Staaten bestehender Staatenverbund. Die Bevölkerung in den Ländern der EU umfasst derzeit rund eine halbe Milliarde Einwohner. Gemeinsam erwirtschaften die Mitgliedstaaten im Europäischen Binnenmarkt das größte Bruttoinlandsprodukt der Welt.

Diese Definition aus Wikipedia klingt sehr trocken und staubig.

Europa ist mehr: Ich kann ins Ausland reisen, ohne an Grenzen anzuhalten und meinen Ausweis vorzuweisen. Mit dem Euro bin ich in der Lage (fast) überall zu bezahlen ohne lästiges Umrechnen oder Wechseln. Es gibt viele Möglichkeiten ein Praktikum, einen Freiwilligendienst oder ein Studiensemester im europäischen Ausland zu verbringen, um neue Erfahrungen zu sammeln. Leider habe ich das nie gemacht! Umso interessierter lausche ich meinen Freunden, die sich aufgerafft haben ein anderes Land in der EU besser kennen zu lernen.

In dem Beitrag zum Europäischen Freiwilligendienst (EFD) auf S. 10 erfahrt ihr mehr über einen Aufenthalt im Ausland. Und auch zu uns kommen Jugendlichen aus anderen Ländern. So erzählt Anne Claire aus Frankreich über ihre zahlreichen Erlebnisse als Freiwillige in der Katakombe Aschaffenburg (S. 11). Die KjG und die DJK organisieren sich auch auf Europa-Ebene, sie stellen sich auf S. 9 vor.

Und natürlich wird Europa von der politischen Seite betrachtet. Es wird erklärt welche Organe die EU hat (S. 3), welche Schlagworte immer wieder im Zusammenhang mit der EU stehen (S. 5) und die Europaabgeordnete Anja Weisgerber berichtet von ihrer Arbeit im Europaparlament (S. 6). Auf S. 12 erklären dann junge Erwachsene, was Europa für sie bedeutet.

Wir alle machen Europa aus!

Daher ist es wichtig, dass jeder seine Stimme bei der Europawahl am 7. Juni 2009 wahr nimmt. Also heißt es wieder einmal: Wählen gehen!

Kristina Bopp

BDKJ-Diözesanvorsitzende

inhalt

editorial **2**

thema **3**

EU-Organe und ihre Aufgaben

Europa - bunt gemixt - von A-Z

Europa ein Gesicht geben

Pinnwand

Wusstest du schon ....?

Jugendverbände gehen Europa

Der Europäische Freiwilligendienst (EFD)

Französin in der Katakombe

Was ist Europa für dich?

impuls **13**

verbände **14**

landkreise **18**

bundesebene **24**

landesebene **24**

bdkj **25**

Geh wählen!

BDKJ reagiert mit Unverständnis

Viele wollen „weltwärts“

Sternsinger unterwegs

bdkj/kja **28**

1.300 Euro für „Junge Eltern und Beruf“

Viel Applaus

kja **30**

Besser + anders + weniger

Erster politischer Neujahrsempfang im Haus Volkersberg

Anwalt der Zukuntschancen junger Menschen

Wir haben gewechselt

Taizétreffen in Brüssel

Mehr als nur Events

leute & fakten **34**

impressum **36**

kilianeum **37**

Koordinationsstelle Ganztagsschulen

veranstaltungen **38**

EU-Organe und ihre Aufgaben

Die EU-Kommission

Sitz: Brüssel (Belgien)

Mitglieder: Präsident und 24 Kommissare (ein Kommissionsmitglied pro Mitgliedsland)

Aufgaben: Gesetzgebung, Überwachung des Gemeinschaftsrechts als „Hüterin der Verträge", Exekutivorgan der Gemeinschaftspolitik, Verwaltung der Haushaltsgelder

Struktur: jedes Kommissionsmitglied ist für ein Sachgebiet zuständig (ähnlich einem Ministerium), wobei Entscheidungen von der gesamten Kommission mit einfacher Mehrheit getroffen werden

Infos: www.eu-kommission.de

Europäischer Gerichtshof (EuGH)

Sitz: Luxemburg

Mitglieder: 25 Richter (einer pro Mitgliedsland) und 8 Generalanwälte

Aufgaben:Verfassungsfragen, Verwaltungsangelegenheiten, Zivilstreitigkeiten, Schieds- und Gutachterinstanz

Struktur: Entscheidungen werden in der Vollversammlung (Plenum), als Große Kammer (13 Richter) oder in Kammern zu 3 oder 5 Richtern getroffen

Infos: www.curia.eu.int

Rat der Europäischen Union

Sitz: es gibt keinen festen Sitz; die Tagungen finden meist in Brüssel statt

Mitglieder: Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten sowie der Kommissionspräsident

Aufgaben: Festlegung der allgemeinen politischen Leitlinien der Europäischen Union, Klärung grundsätzlicher Fragen (z. B. Festlegung der Beitrittsbedingungen), Reformen (z. B. Agenda 2000), keine Detailentscheidungen im Rahmen der Gesetzgebung

Struktur: mind. zweimal jährlich stattfindende Treffen

Infos: http://ue.eu.int

Europäischer Rechnungshof

Sitz: Luxemburg

Mitglieder: Präsident, Mitglieder, Generalsekretär

Aufgaben: Überwachung der Einnahmen und Ausgaben, Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung

Struktur: regelmäßige Sitzungen

Infos: www.eca.eu.int

Europäisches Parlament

Sitz: Straßburg, Arbeitsorte in Straßburg, Brüssel und Luxemburg

Mitglieder: 732 Abgeordnete aus allen Mitgliedsländern

Aufgaben: Entscheidungen über Gesetzgebung (Ausnahme Agrarpolitik), Entscheidung über Ausgaben, Zustimmung oder Ablehnung von völkerrechtlichen Verträgen (Beitritt)

Struktur: „Arbeitsparlament", d.h. Hauptarbeit in Ausschüssen

Infos: www.europarl.eu.int

Europäische Zentralbank (EZB)

Sitz: Frankfurt am Main

Leitung: Direktorium bestehend aus Präsident, Vizepräsident und vier weiteren Mitgliedern

Aufgaben: Preisstabilität des Euro erhalten, Unterstützung der allgemeinen EU-Wirtschaftspolitik, Kontrolle der Geldmenge, Festlegung der Leitzinsen

Struktur: das Direktorium wird für eine einmalige Amtszeit von acht Jahren gewählt und entscheidet frei über den Einsatz der geldpolitischen Instrumente. Das EZB-Dirketorium

darf keine Weisungen entgegennehmen

Infos: www.ecb.int

Europarat

Sitz: Straßburg

Mitglieder: im Europarat haben sich die 46 europäischen Länder zusammengeschlossen

Aufgaben: Förderung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, Schutz der sozialen und wirtschaftlichen Rechte, Bewahrung der kulturellen Einheit und Vielfalt, Lösung gesellschaftlicher Probleme (Drogen, Klonen, Diskriminierung...)

Struktur: keine institutionelle Verbindung mit der EU, Beschlüsse müssen einstimmig erfolgen

Infos: www.coe.int

Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

Sitz: Straßburg

Mitglieder: 41 Richter

Aufgaben: Umsetzung der Europäischen Menschenrechtskonvention, darunter Wahrung der Freiheitsrechte, Überprüfung der Einhaltung des Verbots von Folter, Zwangsarbeit, erniedrigende Strafen, Abschaffung der Todesstrafe

Struktur: Kammern entscheiden nach Mehrheitsbeschluss

Quelle: „pocket europa", Bundeszentrale für politische Bildung, Ausgabe 2005

Europa - bunt gemixt - von A-Z

A

Amtssprache

Eine Amtssprache bezeichnet die offizielle Sprache eines Staates für Gesetzgebung, Verwaltung, Gerichte und Schulen. In der EU sind dies die Amtssprachen der Mitgliedsstaaten. Demnach werden Dokumente der europäischen Organe ins Dänische, Deutsche, Englische, Estnische, Finnische, Fränzösische, Griechische, Italienische, Lettische, Litauische, Maltesische, Niederländische, Polnische, Portugiesische, Slowakische, Slowenische, Spanische, Schwedische, Tschechische und Ungarische übersetzt.

Austausch- und Jugendprogramme

Die EU fördert eine Reihe von Austauschprogrammen, um die Mobilität ihrer Bürger zu fördern.

B

Beitritt

Alle europäischen Länder können den Antrag stellen, Mitglied in der EU zu werden. Dazu müssen sie jedoch die Kopenhagener Kriterien erfüllen. Nach diesen Kriterien überwacht die Europäische Kommission die politische und wirtschaftliche Lage in jedem Bewerberland.

Brüssel

Hauptstadt Belgiens und Amtssitz wichtiger Organe der EU (z. B. Europäische Kommission und Rat der Europäischen Kommission)

C

Charta der Grundrechte

Die Charta der Grundrechte umfasst in 54 Artikeln die Grundrechte in den Bereichen Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Bürgerrechte und justizielle Rechte. Daneben enthält sie auch weitere Grundrechte z. B. im Bereich der Bioethik, Datenschutz u.a. Als Teil der EU-Verfassung wird sie für alle Mitgliedsstaaten rechtsverbindlich.

D

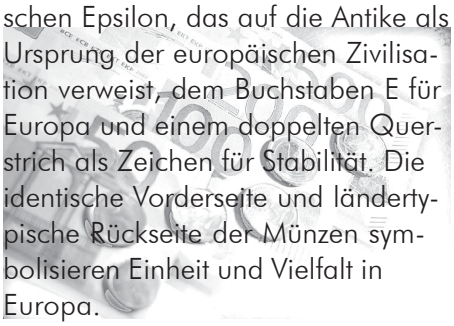
Drittstaaten

Begriff für alle Staaten, die nicht Mitglied in der EU sind.

E

Euro

Der Euro ist die Europäische Einheitswährung. Das Euro-Zeichen ist eine Kombination aus dem griechischen Epsilon, das auf die Antike als Ursprung der europäischen Zivilisation verweist, dem Buchstaben E für Europa und einem doppelten Querstrich als Zeichen für Stabilität. Die identische Vorderseite und ländertypische Rückseite der Münzen symbolisieren Einheit und Vielfalt in Europa.



Europatag

Eigentlich gibt es zwei europäische Feiertage. Am 5. Mai ist Europatag

des Europarates, der seit dem Gründungstag am 5. Mai 1949 gefeiert wird. Der 9. Mai ist der Europatag der Europäischen Union.

Freizügigkeit

Jeder Unionsbürger kann innerhalb der EU frei reisen, an allen Orten alles kaufen und für den persönlichen Bedarf alles mit nach Hause nehmen. Weiterhin kann er an jedem Ort wohnen, studieren oder arbeiten. Das Grundrecht der Freizügigkeit schützt die Bürger zudem vor Diskriminierung aufgrund der Staatsangehörigkeit.

Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Eine gemeinsame Agrarpolitik der EU sollte ursprünglich die landwirtschaftliche Produktion steigern, ein angemessenes Einkommen in der Landwirtschaft sichern, die Verbraucher mit ausreichend Nahrungsmitteln zu vernünftigen Preisen versorgen und die Märkte stabilisieren.

Harmonisierung

Durch den Harmonisierungsprozess sollen national unterschiedliche Rechtsvorschriften einander angeglichen werden. Damit will die EU sicher stellen, dass das Europarecht für alle Unionsbürger und in allen Mitgliesstaaten gilt und zudem im Wirschaftsbereich Handelshemmnisse abgebaut und faire Wettbewerbsbedingungen hergestellt werden.

Kopenhagener Kriterien

bezeichnen die Kriterien, die beitrittswillige Länder erfüllen müssen, um Mitglied in der EU zu werden. Dazu gehört:

1. Eine stabile demokratische und rechtsstaatliche Ordnung, die Wahrung der Menschenrechte und der Schutz von Minderheiten.
2. Eine funktionierende Marktwirtschaft, die in der Lage ist, dem Wettbewerbsdruck im Binnenmarkt standzuhalten.
3. Wahrnehmung der Pflichten, die sich aus der EU-Mitgliedschaft ergeben. Übernahme des EU-Rechtes und Umsetzung in nationales Recht, Aneignung der Ziele der politischen Union sowie der Wirtschafts- und Währungsunion.

Lomé-Abkommen

Hier geht es um die Entwicklungszusammenarbeit. Neben wirtschaftlichen Maßnahmen wie den Hilfen für Rohstoffe und Agrargüter geht es auch um politische Ziele, z. B. die Bekämpfung von Armut.

Maastrichter Vertrag

Mit ihm vereinbarten die 12 EG-Staaten im Jahre 1992, ihre Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet zu vertiefen und auf neue Felder der Politik auszudehnen. Wichtigster Beschluss war seitdem die Einführung einer gemeinsamen Währung.

Ombudsmann

Der Europäische Bürgerbeauftragte (schwedisch: ombudsmann) wird vom EU-Parlament für fünf Jahre gewählt und ist Anlaufstelle für alle EU-Bürger, die sich benachteiligt fühlen oder Beschwerden über Missstände in der Verwaltung loswerden wollen. Zuständig ist er für die Hauptorgane (Kommission, Rat, Parlament, Gerichtshof, Rechnungshof).

Petitionsrecht

Jeder EU-Bürger hat das Recht, eine Bitte oder ein Gesuch an das EU-Parlament zu richten. Dabei kann es um individuelle Beschwerden oder Anliegen von allgemeinem Interesse gehen. Man kann das Parlament auch auffordern, zu einem Sachverhalt öffentlich Stellung zu beziehen.

Qualifizierte Mehrheit

Bei einer qualifizierten Mehrheit entscheidet der EU-Rat mit 232 von 321 Stimmen (72,2 %). Diese müssen von der Mehrheit der Mitgliedsländer stammen. Die Mehrheitsregelung ist ein umstrittener Kompromiss, der versucht, zwischen dem völkerrechtlichen Gleichheitsprinzip und dem demokratischen Prinzip der Repräsentation nach Bevölkerungsgröße zu vermitteln.

Referendum

Volksabstimmung, bei der Entscheidungen des EU-Parlaments abgelehnt oder angenommen werden können (z. B. Beitritt, EU-Verfassung).

Schengener Abkommen

Beim Schengener Abkommen wurde eine Erleichterung des Reiseverkehrs vereinbart. Die EU-Staaten haben dabei gemeinsame Grenzen zum Teil abgeschafft und im Gegenzug eine verstärkte Kontrolle der Außengrenzen festgelegt. Einzig Großbritannien und Irland nehmen nicht am Schengener Abkommen teil, dafür jedoch die Schweiz, Norwegen und Island, obwohl diese Länder nicht der EU angehören.

Unionsbürgerschaft

Besitzt automatisch jeder Bürger, der Staatsangehöriger eines der Mit-

gliedsstaaten ist. Damit verbunden ist das Recht:

1. der Freizügigkeit
2. auf aktives und passives Wahlrecht bei Kommunal- und Europawahlen in dem Land, in dem man wohnt
3. in allen EU-Ländern wie ein Inländer behandelt zu werden, wenn es z. B. um Wohnungs- oder Arbeitssuche geht
4. sich in der Amtssprache seiner Heimat an die Organe der EU zu wenden und in dieser Sprache auch Antwort zu erhalten
5. Petitionen zu verfassen und sich an den Ombudsmann zu wenden
6. auf diplomatischen und konsularischen Schutz in einem Drittland, wenn das eigene Land dort nicht vertreten ist

Verfassung

Die Verfassung muss von allen Mitgliedsstaaten angenommen werden. Dies kann entweder durch Zustimmung des Parlaments oder eine Volksabstimmung erfolgen. Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden haben jeweils eine deutliche Mehrheit gegen die Verfassung erbracht. Der vollständige Verfassungstext ist unter http://europa.eu.int/constitution/index_de.htm einzusehen.

Wahlen

werden häufig auch Direktwahlen genannt, weil die Mitglieder des EU-Parlaments direkt gewählt werden. Europa-Abgeordnete/-r ist man für die Dauer von fünf Jahren. Gewählt sind Abgeordnete der Parteien, die mehr als fünf Prozent der Stimmen erhalten.

Quelle: „pocket europa", Bundeszentrale für politische Bildung, Ausgabe 2005

Europa ein Gesicht geben

Interview mit der Europaabgeordneten Dr. Anja Weisgerber (CSU)

Wie sind Sie Europaabgeordnete geworden?

Schon während der Schulzeit habe ich mich sehr für Politik interessiert. Und gerade auf europäischer Ebene kann man in der Politik viel bewegen. Beispielsweise werden im Umweltbereich, einem Schwerpunkt meiner Arbeit, etwa 80 % der Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen. Deshalb sehe ich die Arbeit im Europäischen Parlament als einzigartige Chance, mich für die Umweltpolitik einzusetzen.

Welche Aufgaben haben Sie?

Meine Hauptaufgabe ist es, Europa hier in Unterfranken ein Gesicht zu geben. Ich nehme die Anliegen der unterfränkischen Interessen mit nach Brüssel und versuche diese dort einzubringen. So sind wir Europaabgeordnete neben dem Rat als Gesetzgeber tätig. Wir versuchen die Vorschläge der Kommission so abzuändern, dass sie praktikabel sind und den Interessen unserer Regionen entsprechen. Am meisten gefällt mir hierbei, dass die Themenfelder sehr vielschichtig sind und dass wir Gesetze für eine halbe Milliarde Europäer machen.

Was konnten Sie bisher für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf Europa-Ebene bewegen?

Ich setze mich für eine nachhaltige Umweltpolitik ein. Denn nur mit einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur können sich die heutige Jugend und die nachfolgenden Generationen auch noch an einer intakten Umwelt erfreuen. Wichtig ist auch der Kampf gegen den Klimawandel auf europäischer Ebene. Nur gemeinsam können wir die Erderwärmung stoppen. Europa ist hier Vorreiter und gibt weltweit die nötigen Impulse. Weiterhin setze ich mich dafür ein, dass die Jugend vom Europäischen Binnenmarkt, der gegenseitigen Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen und von den EU-Austauschprogrammen profitiert.

Dr. Anja Weisgerber (33 Jahre), Europaabgeordnete für Unterfranken

Wie ist die Zusammenarbeit im Parlament (unterschiedliche Sprachen, Kultur ...)?

Als Europaabgeordnete muss man meiner Meinung nach sehr viel Offenheit gegenüber anderen Kulturen aufweisen, kompromissbereit sein. Es ist nicht einfach, Gesetze für 27 Mitgliedstaaten zu machen. Hinzu kommt, dass man mit den Kollegen in anderen Sprachen kommunizieren muss. Da kommt es schon mal vor, dass man mit einem Spanier Fachthemen auf Französisch diskutiert.

Welche Chancen bietet „Europa" für Jugendliche und junge Erwachsene?

Junge Menschen profitieren in ganz unterschiedlicher Weise von Europa. Beispiele sind die vielfältigen EU-Austauschprogramme, die Schülern, Auszubildenden und Studenten offen stehen, die Möglichkeiten des freien und unkomplizierten Reisens durch ganz Europa oder auch die Senkung der Roaminggebühren für die Benutzung des Handys im Ausland, die die EU durchsetzen konnte.

Wie motivieren Sie einen Erstwähler, zur Europawahl zu gehen?

Indem ich sehr viel Aufklärungsarbeit leiste. Ich besuche beispielsweise sehr viele Schulen, Universitäten und Fachhochschulen in ganz Unterfranken. Erst vor wenigen Wochen habe ich an einem großen Jugendforum in Würzburg teilgenommen, bei dem Jugendliche Fragen an Europapolitiker stellen konnten. Bei solchen Veranstaltungen ist es mein Anspruch, jungen Menschen die Vorteile aufzuzeigen, die ihnen Europa bringt.

Herzlichen Dank für das Interview!

Pinnwand

Spiele

Europa-Tour

Schmidt Spiele, Spieldauer: ca. 20 Minuten, Mitspieler: 2 - 4, Altersempfehlung: ab 8 Jahren

Europareise

Ravensburger Spiele, Spieldauer: ca. 40 Minuten, Mitspieler 2 - 6, Altersempfehlung: ab 9 Jahren, Spielmotivation: Taktik, Wissen, Lernen, Preis: 25,89 EUR

Europa-Memory,

Ravensburger Spiele, Spieldauer: ca. 20 Minuten, Mitspieler: 2 - 8 , Spielmotivation: Gedächtnis; Konzentration, Preis: 13,89 EUR

Online-Spiele

Europa-Puzzle 1 (Europakarte wird zusammengebaut)

und 2 (geografische oder nationale Besonderheiten der EU-Mitgliedsländer werden einbezogen)

http://www.europaschule-bornheim.eu/euspiele.html

http://www.europa.eu.int/europago/welcome.jsp

Webseite mit drei interaktiven Spielen (ab ca. 12 Jahren).

Spiel 1: Flaggen Memory

Spiel 2 : Spiel zum Euro und den Währungen der anderen Länder

Spiel 3 : Europa Puzzle

Außerdem viele Informationen über Europa:

- die Beziehungen der EU mit der Türkei und der Ukraine.
- Vorstellung der neuen Kommission
- Europa für die Jugend
- Sprachen: der Reichtum Europas

http://www.e-reporter.at/willkommen/f_center.htm

Diese Webseite bietet Informationen über die neuen Mitgliedsländer, besonders geeignet für Jugendliche von 14 - 17 Jahre. Unter „fun“ kommt man in die „game area“ mit drei pfiffigen Spielen :

1) Europa Puzzle
2) Hauptstädte Quiz
3) Online Quiz zur EU Erweiterung

Wissenswertes über Europa

Europa online kennen lernen:

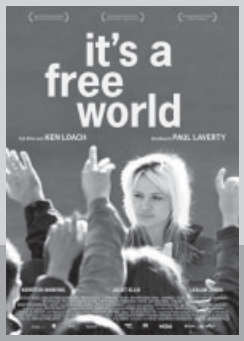
Europäische Zeitreise, Du und Europa, etc.

http://www.european-online-learning.eu/european_time_travel.php

Filmtipp

Mit emotionaler Wucht erzählt Ken Loachs neuester Film, „It's a Free World“, eine berührende Geschichte von Soll und Haben, die so hochaktuell wie zeitlos ist.

Angie ist eine Individualistin und steht mitten im Leben. Taff, schlagfertig, attraktiv und selbstbewusst lebt in ihr der Unternehmergeist einer liberalen Wirtschaft. Als sie ihren Job in einer Personalvermittlung verliert, lässt sie sich nicht beirren und beschließt, ihre eigene Agentur auf die Beine zu stellen. Sie steigt ein ins Geschäft mit Gastarbeitern aus Osteuropa. Doch hier ist das Geschäftsklima rau, sind Gesetze nur zum Übertreten da. Zusammen mit ihrer Freundin Rose verschafft sie legalen und illegalen Einwanderern Arbeit – wenn auch nur für einen Tag. Doch der Erfolg macht hungrig und Angie ist bereit, für diesen alles aufs Spiel zu setzen.



Packend und eindringlich erzählt Ken Loach ein hervorragend besetztes Drama zwischen Wirtschaftskrimi und Familiengeschichte.

Wusstest du schon....?

... dass Belgien sein Autobahnnetz so gut beleuchtet, dass es sogar aus dem Weltraum zu erkennen ist?

... dass Dänemark mit einer Fischfangmenge von 2 Millionen Tonnen jährlich der führende Fischereistaat der EU ist?

... dass die Deutschen europaweit im Urlaub das meiste Geld ausgeben?

... dass der Ort mit dem längsten Namen Europas in Wales (Großbritannien) liegt? Er heißt llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwyllllantysiliogogogoch!

... dass die Iren den geringsten Alkoholkonsum pro Kopf in der Europäischen Union haben?

... dass der Venezianer Marco Polo das italienische Spaghettirezept von einer Chinareise mitgebracht haben soll?

... dass die Kinder in Luxemburg von klein auf die Sprachen Deutsch, Französisch und Lëtzebuergisch lernen?

© GerdAltmann_geralt/PIXELIO.de

... dass durch die englische Besetzung in Malta Linksverkehr gilt und Englisch die zweite Amtssprache ist?

... dass die niederländische Stadt Amsterdam auf Pfählen erbaut wurde, weil es erst in 10 Meter Tiefe festen Grund gibt?

... dass sich die größte Eishöhle der Welt mit einer Länge von 42 km in Österreich befindet?

... dass Spanien nach der Schweiz das gebirgigste Land Europas ist?

Quelle: „pocket europa“, Bundeszentrale für politische Bildung, Ausgabe 2005

Jugendverbände gehen Europa

DJK

Sport meets faith

Die DJK ist Mitglied bei FICEP (Fédération Internationale Catholique d'Education Physique et Sportive) einer internationalen Organisation von Sportverbänden mit religiösen Wurzeln.

Jedes Jahr gibt es FICEP-Spiele, bei denen sich mindestens drei Mitgliedsverbände in verschiedenen Sportarten messen.

Jedes Jahr treffen sich aber auch etwa 100 Jugendliche zum FICEP-Camp ohne Wettkampfbedingung, um das besondere „FICEP-Feeling" spüren zu können. Dabei werden in internationalen Gruppen Vorurteile ab- und neue internationale Freundschaften aufgebaut. Teilnehmen dürfen Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren aus dem ganzen Bundesgebiet. (Internetseite: www.ficep.org)

KjG

fimcap

Die KjG hat keine eigene Europa-Ebene. Sie ist aber Mitglied im internationalen Dachverband fimcap (Fédération Internationale des Mouvements de Jeunesse Catholique d 'Action Paroissiale). Derzeit besteht die fimcap aus mehr als 32 Organisationen in über 28 Ländern. Die Mitgliedsorganisationen finden sich in Europa, Afrika, Lateinamerika und Asien. Näheres gibt's hier: http://www.kjg.de/index.php?id=98

Desweiteren gibt es auf KjG-Bundesebene einen internationalen Ausschuss, der sich mit der Thematik Globalisierung und den vielfältigen Bewegungen auf europäischer Ebene auseinander setzt: http://www.kjg.de/index.php?id=97

Kolpingjugend

Aktion zur Europawahl

Vom 4. - 7. Juni 2009 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Für über 50 Millionen junge Menschen ist dies Gelegenheit Politik zu machen. Mit dem Projekt „Youth meets politics" ermutigt die Kolpingjugend Europa junge Menschen sich für ein soziales und gerechtes Europa einzusetzen. Wir ermutigen junge Menschen einen Dialog mit Europäischen Politikern zu starten und drei europaweit einheitliche Fragen aus den Bereichen Jugendpolitik, Mobilität und Europäische Integration an die Kandidaten für das Europäische Parlament zu stellen. Die Antworten werden im Internet gesammelt und sollen als Entscheidungshilfe bei der Europawahl dienen.

Als Kolpingjugend im Diözesanverband Würzburg haben wir besondere Kontakte zur Kolpingjugend in Rumänien, Diözesanverband Alba Julia. Hier gibt es Begegnungsreisen, was sich besonders auch durch die große Begegnung zum Weltjugendtag verstärkt hat.

Im letzten Jahr waren jugendliche aus Rumänien mit beim Kolpingtag in Augsburg dabei.

Für dieses Jahr ist keine Begegnung geplant.

KLJB

MIJARC – Landjugend in Europa

„Mouvement International de la Jeunesse Agricole et Rural Catholique" - so der Name des Zusammenschlusses christlicher Landjugendorganisationen, wozu auch die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) gehört. MIJARC entstand 1954 und hat sich zum Ziel gesetzt, den Anliegen von Jugendlichen auf dem Land auch in Europa eine Stimme zu geben. Dabei ist die MIJARC einerseits Lobbyistin von Landjugendlichen gegenüber der europäischen Politik. Zum Anderen arbeitet sie als europäische Bildungsbewegung und versucht, gemeinsame Probleme in allen Staaten der Mitgliedsorganisationen zu bearbeiten.

Der Europäische Freiwilligendienst (EFD)

Manuela Dillenz

Aus Portugal und Polen, aus Frankreich, der Türkei und Griechenland, aus Lettland, Liechtenstein, Sizilien, Spanien, Schweden und UK kamen junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren in der Jugendbildungsstätte Unterfranken (Jubi) zusammen. Sie alle verbindet, dass sie hier in Deutschland einen europäischen Freiwilligendienst (EFD) leisten.

Der EFD ist ein EU-Jugendprogramm, (Jugend in Aktion), das jungen Menschen zwischen 16 und 30 Jahren die Möglichkeit gibt, für längere Zeit, bis max. ein Jahr, einen Freiwilligendienst zu leisten. Die Freiwilligen arbeiten in gemeinnützigen Einrichtungen im sozialen, ökologischen oder kulturellen Bereich wie z. B. Kindergärten, Jugendclubs, Obdachloseneinrichtungen, in landwirtschaftlichen Betrieben von Behindertenzentren, in Parkanlagen oder bei der Dünenbepflanzung, in Museen oder Bibliotheken.

Der EFD besteht allerdings nicht nur aus Arbeit, sondern er versteht sich vielmehr als Bildungsangebot. Deshalb haben Freiwillige auch eine ganze Reihe von Seminaren, wie ein Vorbereitungsseminar im Heimatland, ein Einführungstraining in den ersten Wochen im Ausland, ein Zwischenauswertungsseminar zur „Halbzeit" und ein Rückkehrseminar, wenn sie wieder zu Hause sind. Neben all den Inhalten die hier erarbeitet werden, geht es auch ums Kennenlernen: Kennenlernen von anderen jungen Menschen in Europa, von Kulturen, Vorurteilen und Gemeinsamkeiten.

Jugendliche bei einem EFD-Seminar

Was das alles mit der Jubi zu tun hat?

Die Jubi veranstaltet im Auftrag von „Jugend für Europa" die Begleitseminare für Freiwillige, koordiniert die Aufnahme von Freiwilligen aus dem Ausland in anderen Projekten und entsendet Freiwillige aus Deutschland in alle Länder Europas. Freiwillige brauchen keine besonderen Kenntnisse oder Fähigkeiten, das Wichtigste ist die Lust und Motivation, sich auf Europa einzulassen. Geld braucht ihr dafür keines mitbringen, denn Europa finanziert euch mit dem Programm „Jugend in Aktion" den Dienst mit Unterkunft, Verpflegung, Sprachkurs, Taschengeld, Versicherung und internationalen Reisekosten.

Eurodesk

Was ist Eurodesk? Eurodesk ist ein europäisches Jugendnetzwerk mit Nationalagenturen in 29 Ländern und über weiteren 900 regionalen Servicestellen. Eurodesk informiert junge Leute kostenlos, neutral und trägerübergreifend über Wege und Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen und berät Fachkräfte, die mit jungen Menschen arbeiten, über nationale und europäische Förderprogramme. Du möchtest für kürzere oder längere Zeit ins Ausland, weißt aber nicht wie und wohin? Wir beraten dich über mögliche Wege und Programme in den Bereichen: Au-Pair, Freiwilligenarbeit, Schüleraustausch und Schulaufenthalte, internationale Jugendbegegnungen, Studium im Ausland, Jobs und Praktika im Ausland, Aus- und Weiterbildung im Ausland .

Eurodesk-Zentrale

Die Jugendbildungsstätte Unterfranken (Jubi) ist einer dieser 900 regionalen Partner. Neben der Information für den Einzelnen veranstalten wir auch in Zusammenarbeit mit „ Jugend für Europa" themenspezifische Treffen z. B. zu EFD oder Jugendbegegnungen. Wir sind auf Messen und bei Veranstaltungen über Europa und gehen in Schulen.

Für weitere Infos wendet ihr euch an: manuela.dillenz@jubi-unterfranken.de

Manuela Dillenz

Französin in der Katakombe

Hallo! Meine Name ist Anne Claire, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Brest in Frankreich. Ich bin als „Europäische Freiwillige“ in der Katakombe in Aschaffenburg.

Wie bin ich zum EFD gekommen?

Nach meinem Abi war ich sehr unentschlossen. Ich interessierte mich für viele Bereiche, aber ich konnte mich nicht für ein Fach entscheiden, das mein ganzes Leben bestimmen soll!

Ich dachte, ich brauche Zeit und überlegte, ins Ausland zu fahren, weil ich das schon wollte, seit ich 16 Jahre alt war.

Meine Eltern waren am Anfang total dagegen. Aber ich habe dieses tolle Programm gefunden und meine Eltern haben nach ein paar Monaten endlich wegen der guten Vorbereitung festgestellt, dass dieses Programm seriös ist und mich bei meinem Vorhaben unterstützt.

Nach dem Abi habe ich Kontakt mit einem Funktionär vom BIJ (das Jugendauskunftsbüro) aufgenommen. Die erste Phase war die „Info-Phase“. Ich sollte den ganzen Aktenordner über SVE (oder EFD = europäischer Freiwilligendienst) lesen, um richtig zu verstehen, was SVE bedeutet.

Dann sollte ich eine sehr persönliche Liste ausfüllen, wo „Meine Ängste/Meine Erwartungen“ „Meine Vorteile/Meine Nachteile“ zur Sprache kamen. Schließlich habe ich mein Bewerbungsschreiben und meinen Lebenslauf auf Deutsch verfasst. Nun sendete ich alles an den Verein, den ich gewählt hatte. Es hat nur ein oder zwei Monate gedauert, da hatte ich schon eine erste Antwort.

Welche Erfahrungen habe ich gemacht?

Die Zeit hier war sehr intensiv. Ich habe zuerst fast an jedem Kurs teilgenommen. Daher konnte ich mir ein sehr genaues Bild über die Katakombe machen. Mit den Jungs vom offenen Treff sollte ich von Anfang an streng sein! Meine Autorität war gefragt. Außerdem hat mir mein Chef viele kleine Jobs gegeben, bei denen ich beweisen konnte, dass ich Verantwortung übernehmen kann. Die Aufgaben wurden mir sehr gut erklärt. Die Kollegen waren sympathisch und haben mich sehr schnell in das Team integriert.

Zu mehr Verantwortung und mehr Kreativität bin ich insbesondere während der Musicalwoche in Sommer gelangt, wo ich mir ein paar Choreographien selbst ausgedacht habe. An Ostern habe ich gemeinsam mit einem Kollegen eine Kreativwoche geleitet. Wir sollten uns ein ganzes Aktivitätsprogramm für fünf Tage ausdenken. Und zwei von den fünf Tagen war ich ALLEIN!!! Ich habe ein paar Ideen aus Tanz und Theater ausprobiert und habe Crêpes aus meiner Region gebacken. Später war ich allein bei einer Geburtstagübernachtung, bei der ich mich um zehn 12-jährige Mädels gekümmert habe. Wir haben „Germanys Next Top Model“ gespielt bis halb eins Uhr, obwohl sie alle schon um zwölf im Bett sein sollten.

Ob und WIE sich mein „Europa-Bild“ geändert hat?

Vor dem EFD war Europa für mich eine wirtschaftliche und politische Allianz, die sich darum sorgt, Profit zu erzeugen und der Amerikanisierung Konkurrenz zu machen. Die meistens Leute um mich herum fragen sich: „WARUM Europäer/in sein?“.

JETZT ist für mich Europa das, was ich in Deutschland getroffen habe, ein Kulturennest. Diese Kulturen haben eine unbeschreibliche Gemeinsamkeit wegen der Kriege. Ja, ich habe festgestellt, dass Deutschland auch ein europäisches Land, in das sich viele Kulturen flüchten und dort von einem besseren Leben träumen. Und es zeigt sich, dass Deutschland ein Problem mit der Integration hat und dass es ein Europa mit „zwei Geschwindigkeiten“ gibt.

Deutschland bleibt aber ein Nest von kultureller Güte, wo ich außergewöhnliche Personen getroffen habe, die meine Stereotype total zerstört haben.

Ich hoffe aber weiter, dass mehr Programme wie EFD für mehr Menschen zugänglich werden. Ich glaube, dass ins Ausland gehen, um ein Jahr zu „arbeiten“ eine Chance für jeden ist. Und, ein Ratschlag von mir: Warum nicht die Bundeswehr oder den Zivildienst durch ein EFD ersetzen? Wenn das jeder von unseren Politikern schon so gemacht hätte, wäre die Welt ganz anders.

Anne Claire Le Mignon

© Gabi Schönemann/PIXELIO.de

Was ist Europa für dich?

Alina Raluca Gui, 22 Jahre

Gesprochene Sprachen: rumänisch, deutsch, englisch, spanisch

„Was Europa für mich ist?“ Es ist natürlich wie für alle anderen eine geografische Linie die ein Kontinent ausmacht, eine historische Einheit, eine Sammlung von Ländern die eine gemeinsame Geschichte haben. Aber eigentlich ist für mich persönlich Europa etwas anderes. Europa ist das, was die Menschen daraus machen. Europa ist eine Kommunität von Menschen, die zusammen leben, ihre eigene Geschichte schreiben und versuchen, sich mit all ihren Differenzen zu akzeptieren. Aber die Differenzen sind das, was uns alle ausmacht, das was Europa ganz anders macht als andere Kontinente. Religionen, die so verschieden sind wie die Farben der Menschen die sie haben, Geschichte die von Krieg, Frieden, Trauer und Glück spricht, Menschen die während hunderten von Jahren die Geschichte verändert haben, die geholfen haben die Welt so zu gestalten, wie sie heute ist. Fehler aus der die Welt gelernt hat, gemacht von Menschen die so normal waren wie du und ich.

Europa ist ein Gefühl das alle zusammen bringt, etwas was sich die Amerikaner in ihren Hollywoodfilmen wünschen, ein Zusammenleben so friedlich und trotzdem mit so vielen Konflikten, eine Geschichte, die sich ändert aber nie aufhört, ein Vertrauen, das alle die selben Möglichkeiten haben, egal ob sie aus dem Osten oder Westen kommen. Eine Linie hat Europa jahrelang getrennt und hat es trotzdem nicht geschafft, den Menschen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu nehmen. Europa ist ein Kontinent ohne Grenzen und war schon seit hunderten von Jahren für so viele Menschen das, was man heute den Amerikanischen Traum nennt.“

Petra Törteli, 25 Jahre

Gesprochene Sprachen: ungarisch, deutsch, englisch

„Europa ist für mich Freiheit. Es gibt viele Möglichkeiten für junge Menschen wie mich, sich frei zu bewegen, zu reisen, in anderen Länder zu studieren, zu arbeiten, oder sie einfach nur kennen zu lernen. Europäer zu sein bedeutet für mich Mitglied eine Kollektivs zu sein, das - wenn die Meinungen auch nicht immer gleich sind - zusammenhält. Die Kulturen und die Sprachen mögen zwar verschieden sein, aber die Menschen sind gleich und das ist es, was sie - uns - verbindet. Europa gehört zusammen, es ist ein großes Land. Ich komme aus Ungarn, es ist meine Heimat und ich bin stolz darauf. Ich freue mich sehr darüber, dass ich in Europa Ungar sein kann, und dass ich dadurch die Perspektiven habe, die meine Eltern noch nicht hatten, und die leider zurzeit auch noch nicht alle Europäer haben. Hoffentlich ändert sich das bald, denn sie gehören genauso zu Europa wie wir und durch sie wird die europäische Kultur noch reicher und vielfältiger.”

Karolin Gerhard, 24 Jahre

Gesprochene Sprache: deutsch, englisch

„Das Wort Europa löst in mir gemischte Gefühle aus. Sehr doof finde ich die wenig transparente Europa-Politik. Ich finde auch schade, dass es in Deutschland kein Referendum zum Lissaboner Vertrag gab. Vielleicht wäre dadurch wieder mal eine gute Diskussion entstanden in der Sinn und Zweck von Europa für alle deutlich wird.

Toll finde ich an der Europäischen Union, dass sie eigentlich ein riesiges Friedensprojekt ist. Und ich möchte unbedingt mehr europäische, vor allem osteuropäische Länder kennen lernen. Ich glaube da können noch einige Vorurteile abgebaut werden.“

Emilie Dubuisson, 20 Jahre

Gesprochene Sprachen: französisch, englisch, deutsch, italienisch

„Europa ist für mich eine Mischung verschiedener Kulturen, Sprachen, Traditionen und Geschichte. Europa bietet auch viele Möglichkeiten zum Reisen, fremde Länder entdecken. Für Studenten und junge Menschen gibt es verschiedene Chancen Europa kennen zu lernen, wie Erasmus und Freiwilligendienste…“

old europe

selbstverständlich
Wohlstand für die meisten

dran gewöhnt
seit Generationen kein Krieg

selbstverständlich
Freiheit und wenig Grenzen

dran gewöhnt
irgendwie auch christlich geprägt

selbstverständlich
dran gewöhnt

new world

ungewohnt
Hoffnung brandet auf

und völlig neu
Politik macht plötzlich Spaß

ungewohnt
mit Herz und Hand voran

und völlig neu
von gutem Geist beseelt

ungewohnt
und völlig neu

Gott des Aufbruchs
locke uns hervor
hinterm Grabstein der Gemütlichkeit

der aufweckt von den Toten
schenk uns neue Lust
am Gestalten und Verändern

und Leben will in Fülle
mach uns Appetit
auf das was mit dir geht

Richard Rosenberger

DJK

Back to the Roots

DJK-Bundesjugendtag im Feriendorf Hübingen

Die etwa 100 Delegierten und Gäste aus 27 Diözesan- und zwölf Landesverbänden erwartete im Feriendorf Hübingen (DV Limburg) ein vielfältiges Programm. Denn dort fand vom 9. bis 11. Januar 2009 der DJK-Bundesjugendtag, höchstes Beschlussgremium der DJK-Sportjugend, statt. „Hinterm Horizont geht's weiter" lautete das Motto des Studienteils, in dem sowohl Ergebnisse der Sinus-Jugendstudie wie auch Lebensgewohnheiten junger Menschen thematisiert wurden.

Vier Arbeitskreise befassten sich u. a. mit den Chancen von neuen Medien im Verein und Verband, mit Gefahren und Möglichkeiten der Prävention beim Medium Internet und neue Szenarien auf dem Hintergrund der Sinus-Jugendstudie.

Schwerpunkte des Konferenzteils waren neben Regularien wie Rechenschaftsbericht und Finanzplanung, der **Kinder-stark-machen-Wettbewerb** und die Planung für das Jahr 2009.

Der DV Würzburg hatte auch im Jahr 2008 einen Beitrag eingereicht und - ……..(Trommelwirbel)

wir belegten mit unserer „Kinder stark machen–Aktion" während der Abenteuerfreizeit auf dem Volkersberg den **3. Platz**!!!

Mit dem Startschuss des Kinder-stark-machen-Wettbewerbs 2009 wurde als besondere Maßnahme das **„Alkoholfreie Sportwochenende 2009"** im Rahmen der Aktionswoche **„Alkohol? Kenn dein Limit."** vorgestellt.

Am Samstagnachmittag ging die Konferenz „on tour". In Limburg gab es die Möglichkeit, Dom, Domschatz oder Altstadt unter fachkundiger Führung zu besuchen. Der Nachmittag wurde durch eine gemeinsame Eucharistiefeier abgerundet, zelebriert von Generalvikar Dr. Günther Geis und dem Trierer Weihbischof Jörg Michael Peters.

Der Sonntagvormittag stand ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die Konferenz 2010, bei der die Neuwahlen zur Jugendleitung anstehen. Da die **DJK** im Jahr 2010 vor **90 Jahren** in Würzburg gegründet wurde, geht es zurück zum Ursprung und so durften wir die Bundesjugendleitung sowie alle Delegierten zum **Bundesjugendtag 2010 auf den Volkersberg** einladen.

Natürlich blieb trotz aller Arbeit genügend Zeit zum Gespräch, Kennenlernen, Besinnen und viel Spaß miteinander haben, denn der ausrichtende DV Limburg hatte in Kooperation mit dem DV Mainz ein hervorragendes Rahmenprogramm erarbeitet.

Christine Lang

DPSG

Weiße Woche

Eine integrative Winterfreizeit 2009

Mit jeder Menge guten Vorsätzen und in neuer Besetzung startete der AK Bm² (Behinderte machen mit) zur Winterfreizeit „Weiße Woche" in den Bayerischen Wald.
Nach dem wir sechs Kinder mit Behinderung, jede Menge Schlitten und einen gut gelaunten AK im Bus verstaut hatten, bummelten wir im gemütlichen Tempo auf der Autobahn gen Passau. Angekommen in Neureichenau war vom viel erwarteten Schnee nur wenig zu sehen, jedoch rückte die anfängliche Enttäuschung mit der Ankunft der Passauer Jupfigruppe schnell in den Hintergrund. Zimmerverteilung, Kennenlernen und gemeinsames

Kochen sorgten für eine erste Annäherung der Kinder mit und ohne Behinderung und abgesehen vom Schnee blickten wir der kommenden Woche und dem Programm optimistisch entgegen.

Für das Chaosspiel gibt es wohl keinen geeigneteren Ort als die labyrinthartige Struktur der Villa Kunterbunt. Zahlreiche Treppen, Gänge, Zimmer und Nischen mussten auf der Suche nach kleinen bunten Zetteln durchforstet werden und stellten Durchhaltevermögen, Kreativität und Teamgeist der gemischten Gruppen auf die Probe. Während die mit den Zetteln verbundenen Aufgaben von einer etwas übermüdeten Bm²-Truppe beurteilt wurden, kämpften sich die Pfadfinder mit ungebrochener Motivation durch die Stockwerke und arbeiteten Hand in Hand mit den Kindern mit Behinderung.

Ein besonderes Highlight war das gemeinsame Schlittenfahren. Mit dem DPSG-Dreimann-Lenkschlitten, einem bayerisch sprechenden Jupifleiter im Eisbärenkostüm und dem Rest unserer wilden Truppe ging es ab auf die Rodelbahn. Anfängliche Unsicherheiten und Berührungsängste rutschten hierbei schnell in den Hintergrund und machten dem gemeinsamen Spaß beim Eisbären jagen und Schlitten fahren Platz.

Der Besuch im nahe gelegenen Badepark war für die ganze Gruppe eine willkommene Abwechslung von der kalten Witterung des Bayerischen Waldes und brachte einiges an Leben in die einheimische Schwimmbadidylle. Stundenlanges Planschen, gegenseitiges Tauchen und jede Menge Wasser sorgten am Abend für müde aber zufriedene Gesichter. Dem anschließenden Kinoabend mit DreamWorks „Ab

durch die Hecke“ folgte somit für viele eine schnelle und erholsame Nachtruhe.

Gemessen am Spaß der Kinder, der Zusammenarbeit im AK und dem reibungslosen Ablauf war die Weiße Woche ein toller Erfolg. Dies bestätigte auch die abschließende Reflexion und das positive Feedback der Passauer Jupfigruppe, welche durch ihren offenen und rücksichtsvollen Umgang eine wertvolle Unterstützung für den AK Bm² darstellte. Das wichtigste Ziel, Menschen mit und ohne Behinderung bei gemeinsamen Aktionen zusammenzuführen und sich auf das „Abenteuer Begegnung“ einzulassen konnte im Rahmen der Weißen Woche realisiert werden und zeigt, dass die Integration von Menschen mit Behinderung viel einfacher ist, als viele Leute annehmen.

Frederik Merkt

Kolpingjugend
Du kannst was, was ich nicht kann!

„Läuft!“ Dieser unter Jugendlichen zur Zeit geläufige Ausdruck steht für die Aussage, dass etwas gut geht oder funktioniert (auch im persönlichen Sinn). Spätestens seit der Diözesankonferenz im letzten Jahr gilt dieser Ausdruck auch für unser von der Aktion Mensch finanziertes Modellprojekt „Du kannst was, was ich nicht kann!“, das im Februar ins letzte Jahr seiner Modellphase gestartet ist. Es läuft eben!

Angefangen hat der Erfolg bei den regelmäßigen Treffen im DoM@in. An jedem zweiten Donnerstag im Monat kann man inzwischen immer wieder bekannte und auch neue Leute treffen, ganz so wie es der Grundgedanke bei einem „Stammtisch“ ist. Das DoM@in bietet dafür eine wunderbar abwechslungsreiche Atmosphäre und seine Mitarbeiter unterstützen unsere Idee nach Kräften.

Auf der Diözesankonferenz wurde das Projekt, wie bereits berichtet, als Schwerpunkt in der Arbeit der Kolpingjugend gewählt. Ein Programmflyer speziell für die Projektveranstaltungen bewirbt nun jede Menge attraktive Freizeitangebote von Computerkurs über Hochseilgartenbesuch, Tauch- und Erste-Hilfe-Kurse und vieles mehr.

DU KANNST WAS, WAS ICH NICHT KANN!
KOLPING JUGEND
Kolpingjugend DV Würzburg in Kontakt mit dem Kolping-Förderzentrum

Die erste Aktion des Schwerpunktprogramms, ein Besuch im Erlebnisbad Palm Beach bei Nürnberg, war ein weiterer großer Erfolg auf dem Weg zur Verwirklichung der Projektidee. 50 Jugendliche, bunt

gemischt aus Kolpingjugend und Teilnehmern aus dem Kolping-Förderzentrum, verbrachten gemeinsam diesen Tag, lernten sich kennen und knüpften erste freundschaftliche Kontakte, die beim nachfolgenden Stammtisch im DoM@in sogar noch vertieft werden konnten.

Als nächstes steht jetzt ein Computerkurs mit anschließender LAN-Party und speziell für das Projekt ausgelegte „Tage der Orientierung“ in Kooperation mit dem SchülerForum auf dem Programm. Anmeldungen sind aber auch schon für den Tauchkurs und den Besuch im Hochseilgarten eingegangen.

Ein weiteres Projekt, dass während der der letzten zwei Jahre entstanden ist, scheint sich nun auch endlich verwirklichen zu lassen. Die Kolpingjugend und das Kolping-Förderzentrum wollen einen alten Bauwagen wieder aufbauen, um ihn als Treffpunkt und Gruppenraum nutzbar zu machen. Während die Werkstätten im Förderzentrum und die qualifizierten Mitarbeiter in der Einrichtung beste Voraussetzungen für die Umsetzung darstellen, war es bisher problematisch, einen geeigneten Bauwagen in der Nähe ausfindig zu machen. Dankbarer Weise konnte uns die Gemeinde Rimpar hier weiterhelfen und hat uns einen alten Bauwagen zur Verfügung gestellt. Nach der Organisation des Transports kann es dann im Frühjahr an die Arbeit gehen.

Gruppenfoto vor dem Erlebnisbad Palm Beach

Der lange Atem der Kolpingjugend scheint sich nun also endlich auszuzahlen. Nach einigen Rückschlägen, ausgefallenen Veranstaltungen und mäßig besuchten Treffen sind die Jugendlichen auf beiden Seiten, Kolpingjugend und Kolping-Förderzentrum, begeistert von den Angeboten und motiviert, weiter daran zu arbeiten.

Bleibt nun noch die schwierige Aufgabe, diese Erfolge weiter zu tragen. Im letzten Jahr des Projekts steht es nun an, Möglichkeiten zu finden, dass Projekt auch ohne Finanzierung durch die Aktion Mensch weiterführen zu können. Drückt uns die Daumen! :-)

Andreas Weis

KjG

Mit der KjG in die Pfarreien, nach Europa oder doch nach Afrika?

Offensive bei Pfarreizusammenarbeit

Ein großes Anliegen der KjG ist neben der verstärkten Pfarreikontaktarbeit vor allem eine Offensiv-Kampagne für die Vernetzung, den Austausch und die Kooperation der KjG-Pfarreien in den so genannten Pfarrei-Interessens-Gemeinschaften PIGs und den Bezirks-Arbeits-Gemeinschaften BAGs. Für die KjG-Pfarreien in den Landkreisen Würzburg und Kitzingen ist bereits etwas auf den Weg gebracht. So wird es im Mai einen gemeinsamen Gruppenleitertag in Nürnberg geben.

der KjG-Diözesanausschuss 2008/09

Am 20. Juni steigt ein großer diözesaner Sporttag in Gerolzhofen. Außerdem startet wieder eine Pfarrei-Tour, bei der es dieses Mal für jede Pfarrei ein KjG-Banner geben wird.

Fahrt ins Baltikum in den Sommerferien

Europa ist das Thema dieser Ausgabe des „Meteorit“. Und auch die KjG möchte dazu einen praktischen Beitrag leisten und bietet für alle Interessierten ab 16 eine Reise in drei neue Länder der Europäischen Union, die baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland ein. Alle drei gehörten bis 1991 zur Sowjetunion und gewannen nach jahrzehntelanger Unter-

drückung durch die russischen Machthaber wieder ihre politische wie kulturelle Unabhängigkeit und Freiheit. Einen schnellen wie steilen Aufstieg haben die drei kleinen Länder am Rande Europas in den letzten Jahren hingelegt und dabei sehr an Selbstbewusstsein gewonnen. Ihr Beitritt zur EU unterstreicht das nur und ist der Schritt für ein geöffnetes und gemeinsames Gesamt-Europa. Vom 24. bis 31. August wird es auf Reise an die Ostsee gehen, an deren Ende wir noch mit der Fähre nach Finnland übersetzen werden, wovon es dann wieder nach Hause geht. Es gibt viel zu entdecken und zu erfahren. Die Ausschreibung ist bereits rausgegangen. Weitere Informationen zur Reise gibt es im KjG-Büro oder unter www.kjg-wuerzburg.de.

Noch weiter hinaus aus Europa geht es für eine Delegation des Teams Eine Welt, die im Sommer den Partnerverband UVIKANJO in Tansania besuchen wird.

Vielfältige Themen

Auch inhaltlich beschäftigen sich die Arbeitskreise momentan mit verschiedenen Bereichen. Die KjG-Landesarbeitsgemeinschaft Bayern plant unter dem Namen „Rabatz" eine Kampagne gegen Rechtsextremismus, hierzu veranstaltet die KjG Würzburg zusammen mit der KjG Marktheidenfeld und der Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit ein Rock-Festival.

Zum Thema Kritischer Konsum wird eine Handreichung erarbeitet und in Sachen Öffentlichkeitsarbeit ist die KjG eine Kooperation mit dem „Meteorit" eingegangen.

Das bestimmende Thema dieser Tage ist aber auch die Suche nach einer neuen geistlichen Leitung. Seit 1. Januar ist Matthias Zöller Geistlicher Verbandsleiter des BDKJ und damit nun nicht mehr für den Diözesanverband der KjG zuständig. Die KjG hofft dabei auf eine baldige Lösung, spätestens aber bis zu nächsten offiziellen Diözesankonferenz im Herbst und freut sich auf interessierte geistliche Mitarbeiter.

Lukas Götz

KLJB

Täter, Demos, Nudelsiebe

Krimispiel „XY ungelöst" begeistert vier KLJB-Ortsgruppen

Stellt euch vor: Im KLJB-Büro ist ein anonymer Brief eingegangen, die KLJB wird bedroht und soll vernichtet werden! Die Zeit läuft ...

Vier mutige Ortsgruppen aus Euerfeld, Gaukönigshofen, Kronungen und Stammheim haben sich spontan bereit erklärt, dem Diözesanvorstand bei den Ermittlungen zu helfen und die Täter ausfindig zu machen. Wer steckt hinter dem Ganzen? Am Freitagabend wurden die Orte durch vom Vorstand beauftragte XY-Agenten informiert, was eigentlich passiert ist. Erste Planungen sind angelaufen, die Ortsgruppen starten durch. Wer möchte denn, dass die KLJB vernichtet wird?

Am Samstag haben sich dann Teams aus allen Orten auf den Weg zum Bahnhof gemacht, um die Verbrecher zu verfolgen. Schnell

wird klar: Es geht nach Mannheim und Heidelberg! In einer wilden Verfolgungsjagd mit immer neuen Rätseln, Aufgaben und Hinweisen sind die Außenteams den Tätern auf der Spur. Die KLJBlerInnen müssen Touren mit GPS-Geräten absolvieren, Passbilder bei der (echten) Polizei abgeben, Agenten in Straßenbahn mit Gummibärchen bestechen und mit Nudelsieben winken, die die ErmittlerInnen zufällig dabei haben.

Gleichzeitig versuchen die Ortsgruppen durch verschiedene Aktionen herauszufinden, wer hinter dem Ganzen steckt. Dabei wird eine Demonstration gegen Gentechnik angezettelt, Lieder gedichtet, knifflige Bibelcodes entschlüsselt, Fotostorys abgelichtet und ein Coca Cola-Mahnmal entsteht. Die Reihe der Verdächtigen wird kleiner, die Lösung des Falles rückt näher.

Plötzlich spitzt sich die Lage zu: Den Tätern gelingt es, den Diözesanvorstand zu entführen und in ihre Gewalt zu bringen! Durch geschicktes Kombinieren und viel Telefonieren zwischen Agenten, Ortsgruppen und Außenteams

gelingt es schließlich, die Täter zu entlarven. Jetzt gibt es nur noch ein Problem: Wo ist der Vorstand und wie kann man ihn befreien? Die Orte verstärken ihre Ermittlungsarbeit, die Außenteams schließen sich zusammen: Schließlich gelingt es, den Vorstand zu finden und von Fesseln und Knebeln zu befreien.

Nach einem ausgelassenen Abend werden die Ermittlerteams am Sonntag in ihren Orten von den daheim gebliebenen KLJBlerInnen mit einer Party begrüßt. Der Fall kann zu den Akten gelegt werden.

Stephan Barthelme

Aschaffenburg

Jetzt geht's los!

Das Jugendhaus Gunzenbach ist so gut wie startklar

Das nagelneue und frisch renovierte Jugendhaus Gunzenbach (bei Mömbris, Landkreis Aschaffenburg) wird ab April 2009 als Selbstversorgerhaus für Kinder- und Jugendgruppen zur Verfügung stehen.

Nicht nur die hauptberuflichen MitarbeiterInnen der kja Regionalstelle Aschaffenburg beschäftigen sich seit ca. einem Jahr mit dem Umbau des ehemaligen Pfarrhauses in Gunzenbach, auch ca. 30 Jugendliche und junge Erwachsene haben in den letzten Monaten mit Hand angelegt – und das mit enormer Wirkung: Es wurden:

- ca. 340 m² Holzverkleidung herausgerissen und abtransportiert
- ca. 120 m² Gipskarton ausgebaut und entsorgt
- 15 Sanitärobjekte demontiert und abtransportiert
- ca. 80 Säcke Dachisolierung ausgebaut und entsorgt
- ca. 140 m² Bodenbeläge herausgerissen und abtransportiert
- vier stärkende Mittagessen und diverse Kuchen geliefert (und verputzt)

Während diese Zeilen entstehen, sind im ehemaligen Pfarrhaus von Gunzenbach die Maurer und Zimmerleute daran, den Dachstuhl auszubessern und Zwischenwände zu versetzen. Neue Dachfenster werden eingebaut und die zukünftige Galerie im Spitzboden bekommt ein rundes Fenster. Gleichzeitig fertigt der Schreiner Betten und Schränke aus massiver Buche und die Elektrofirma zieht die Strippen.

Während der „Meteorit" in Druck geht, beginnt die Trockenbaufirma damit, im Dachgeschoss Zwischenwände zu bauen. Die Sanitärleute erneuern währenddessen die Wasserleitungen.

Während viele Menschen jetzt gerade diesen Bericht lesen, sind wir dabei Lampen auszusuchen, über die Farbe des Innenanstrichs zu entscheiden, Küchenutensilien zu ordern, Matratzen und Bettdecken zu bestellen, Böden auszuwählen, ein Gartenhäuschen zu planen, einen Ökostromanbieter zu beauftragen, Putzfrau und Hausmeister einzustellen.

Und während diese Ausgabe des Meteorit sich langsam in Richtung Ablage vorarbeitet, ist der Fliesenleger am Fliesen legen, der Maler am Malen, der Küchenbauer am Küche bauen, der Schlosser am Fluchttreppeschlossern, der Heizung- und Sanitärinstallateur am Installieren.

Und dann noch einen gründlichen vorösterlichen Osterputz und schon kann am Palmsonntag mit „believe" die erste Veranstaltung im Jugendhaus Gunzenbach laufen.

Was vor einem Jahr gerade mal eine zarte Idee war, ist jetzt so was von Wirklichkeit, dass ausnahmsweise der Begriff „Wahnsinn“ angebracht sein dürfte. Wir freuen uns unbändig darauf, diese Räume der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, sie zu gestalten und zu pflegen und nicht zuletzt sie selbst nutzen zu dürfen.

Wir sehen uns in Gunzenbach!? Z. B. Bei der offiziellen Einweihung am Sonntag, 21. Juni. Oder wenigstens mal kurz auf **www.jugendhaus-gunzenbach.de**.

Hier noch die wichtigsten Fakten zum Haus:

- insgesamt 28 Betten verteilt auf sieben Zimmer (2 x 6, 1 x 5, 1x 4, 2 x 3, 1 x 1).
- alle Zimmer mit Waschbecken
- moderne Sanitärräume (fünf Duschen, sechs Toiletten)
- voll ausgestattete Küche (incl. Spülmaschine)
- Speisesaal (40 m²) mit Durchreiche zur Küche
- 1 großer Gruppenraum (45 m²) mit Balkon & 1 kleiner Gruppenraum mit gemütlicher Sitzecke (15 m²)
- kuschelige Galerie im Spitzboden (ca. 30 m²)
- kleine Sitzgruppe im Windfang
- Tischkicker und Tischtennis im Keller
- großzügiger Außenbereich mit Terrasse & Garten (incl. Möbel für Draußen, Feuerkorb, Hängematten ...)

Richard Rosenberger, Judith Krausert

Main-Spessart

Wenn „viele kleine Leute“ großes leisten

Kleidersammlungen knacken die 100.000-Euro-Marke!

Seit 2001 organisieren das Diözesanbüro Main-Spessart in Zusammenarbeit mit der Regio Kleidersammlungen für die Mission - mit großem Erfolg, wie sich jetzt eindrucksvoll zeigte. Mit einer Danke-Gala feierten Initiatoren und Aktive das Überschreiten der 100.000-Euro-Marke. Schirmherr der abwechslungsreichen Feier im Zellinger Pfarrheim war Weihbischof Helmut Bauer, der als „Jubiläumspate“ eine Spende für das Baby-Hospital in Betlehem entgegen nahm.

„Das Geld liegt auf der Straße“, meinte Dekan Rudolf Kunkel (Zellingen), doch aufheben müssen wir es selber. Für die Arbeit, die zu tun ist, brauche es Hände, die zupacken, nicht Füße, die weglaufen. Das Evangelium von der wunderbaren Brotvermehrung nahm Weihbischof Bauer als Zeichen dafür, dass mit Gottes Segen auch aus kleinen Gaben große Hilfe erwachsen könne. Stellvertretender Landrat Manfred Goldkuhle (Karlstadt), lobte das Engagement der Pfarreien in Main-Spessart, die sich zu 80 Prozent an den Aktionen beteiligen.

Was bringen Kleidersammlungen ein und auf welchen Märkten landet die gut erhaltene Ware? Diese Fragen veranlassten die Dekanatsräte Karlstadt und Lohr vor gut sieben Jahren, für die traditionellen Missio-Kleidersammlungen ein neues Konzept zu erarbeiten. „Wir wollten sicherstellen“, so der damalige Dekanatsratsvorsitzende Franz Gerhard rückblickend, „dass unsere ausgemusterten Textilien nicht in Afrika oder anderswo mehr Schaden anrichten als nützen.“ Außerdem verlangte man Transparenz in der finanziellen Abwicklung und die Möglichkeit, über das Sammelergebnis selbst zu verfügen.

Für beste Stimmung bei der Gala sorgte die Gruppe „Samba Osenga“ aus Würzburg
Foto: Bernd Schraud

Johannes Weismantel, Geschäftsführer des Diözesanbüros Lohr, fand über die Dachorganisation „Fairwertung“ in der Firma Striebel Textil den geeigneten Partner. Für Interessenten organisierte er bereits drei Exkursionen ins schwäbische Langenenslingen, wo die Besucher die Sortierung des Sammelguts nach gut erhaltener Kleidung für Second-Hand-Shops, nach Recylingmaterial und nach Restmüll mitverfolgen konnten. Der Zielsetzung von „missio“ entsprechend, vergibt jeweils der Vorstand des Dekanatsrates den Erlös einer Aktion an Personen, die weltweit an der „Front der Armut“ stehen und dringend auf solidari-

sche Hilfe angewiesen sind.

Höhepunkt der Gala war eine Modenschau mit Second-Hand-Kleidern aus dem Sammelgut, bei der die Hauptamtlichen in 70er-Jahre-Kleidung, 80er-Jahre-Sportdress sowie Trachten- und Brautmoden über den Laufsteg flanierten.

Die unterhaltsame, heitere Gala, von der temperamentvoll aufspielenden Würzburger Gruppe Samba Osenga musikalisch begleitet, war geprägt von Freude, etwas Stolz und vor allem dem Willen, nun die nächsten 100.000 Euro in Angriff zu nehmen, um weiter zu helfen.

Gemäß dem afrikanischen Sprichwort, das die Versammelten schließlich auch im Kanon sangen: „Viele kleine Leuten an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern …"

Franz Gerhard, Manfred Müller

Main-Spessart

Nadja Enders neue Vorsitzende

Über eine neue Vorsitzende freut sich der BDKJ Main-Spessart. Nadja Enders von der KjG Marktheidenfeld wurde bei der letzten Vollversammlung neu in den Vorstand gewählt. Sie unterstützt nun zusammen mit Constantin Thremer (links im Bild) und Geistlichem Leiter Manfred Müller (rechts) die Jugendverbände und MAKs im Landkreis Main-Spessart. Im Mai 2009 steht in Zusammenarbeit mit der Regionalstelle die Durchführung der Ehrenamtsfete auf der Wasserskianlage in Thulba auf dem Programm.

Manfred Müller

Miltenberg

Aussendungsfeier Friedenslicht aus Bethlehem

Am 3. Adventssonntag fand in der Kapelle im Jugendhaus St. Kilian die zentrale Aussendungsfeier vom Friedenslicht aus Bethlehem für die Region Miltenberg statt. Organisiert wurde diese Veranstaltung vom Jugendhaus St. Kilian und dem BDKJ Kreis Miltenberg.

Anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Jugendhaus St. Kilian" rückte die Figur des Heiligen Kilian in den Mittelpunkt des Gottesdienstes, der unter dem Thema „entflammt" stand. Die Gruppe ZeitZeichen aus Aschaffenburg begleitete die Aussendungsfeier musikalisch mit Liedern aus dem Singspiel „Kilian-Kolonat-Totnan", zu denen passende Bilder und Videosequenzen eingespielt wurden. Die Texte zwischen den Liedern waren dreigliedrig aufgebaut. Nach einer kurzen Passage aus dem Leben des Heiligen Kilian und seinen Gefährten folgte ein passendes Bibelwort. Die darauf folgenden Gedanken verbanden das Leben des Heiligen mit heutiger Friedensthematik.

Am Ende des Gottesdienstes wurde die Flamme des Friedenslichtes an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitergeleitet, die sie dann in ihren Gemeinden verteilten.

Stephan Eschenbacher

Rhön-Grabfeld

Ministranten-Fußballturnier

Am Samstag, 14.02.2009 fand in Mellrichstadt das Fußballturnier der Ministranten im Dekanat Rhön-Grabfeld statt. Ab neun Uhr kickten 19 Ministranten-Mannschaften aus dem ganzen Dekanat in zwei Altergruppen um die begehrten Pokale. Dabei heizten sich die ca. 150 MinistrantInnenen in der Mellrichstädter Dreifachturnhalle mit Trommelwirbel und Anfeuerungsrufen gegenseitig kräftig ein. Nach vielen spannenden Spielen standen sich die Ministranten aus Stockheim I und Bad Königshofen in der Altersgruppe bis 14 Jahre im Endspiel gegenüber. In einem packenden Match musste sich jedoch letztendlich die Mannschaft aus Stockheim 4:0 geschlagen geben. Bad Königshofen war Ministrantenmeister. Einen hervorragenden dritten Platz erreichte das Team aus Mellrichstadt II.

Zwischen Vor- und Hauptrunde traten in einem Einlagespiel die Seelsorger, die „Kreuzlahmen Krücken“ gegen eine Oberministrantenauswahl an. Mit einem bundesligareifem Einlauf begann das All-Stars-Spiel. Die schnelle Partie gegen die versierten Oberminis kostete die nicht ganz durchtrainierten Seelsorger so manchen Schweißtropfen, dennoch konnten sie den knappen Sieg 2:1 sichern.

Bei den großen MinistrantInnen in der Altersgruppe ab 15 Jahre ging es härter, wenn auch sehr fair zur Sache. Hier konnten sich nach Vorrunde und Halbfinale die Mannschaften aus Mellrichstadt I und Bad Königshofen für das Finale qualifizieren. Auch in dieser Partie konnte sich das Team aus Bad Königshofen durchsetzen und den Pokal mit nach Hause nehmen. Den dritten Platz erreichte die Mannschaft aus Oberstreu. Die Sieger der beiden Altergruppen freuen sich bereits darauf ihr Können und ihren Kampfgeist beim diözesanen Ministranten-Turnier in Bad Brückenau unter Beweis zu stellen.

Veranstaltet wurde das Turnier von der Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit Rhön-Grabfeld, die tatkräftig von den MinistrantInnen aus Mellrichstadt unterstützt wurde, die die Turnierleitung übernahmen und die MinistrantInnen mit allerlei Leckereien und Erfrischungsgetränken in der Küche versorgten.

Andreas Hoffelner

Schweinfurt

Mit Nikolaus-Puppenspiel gegen Coca Cola-Konzern

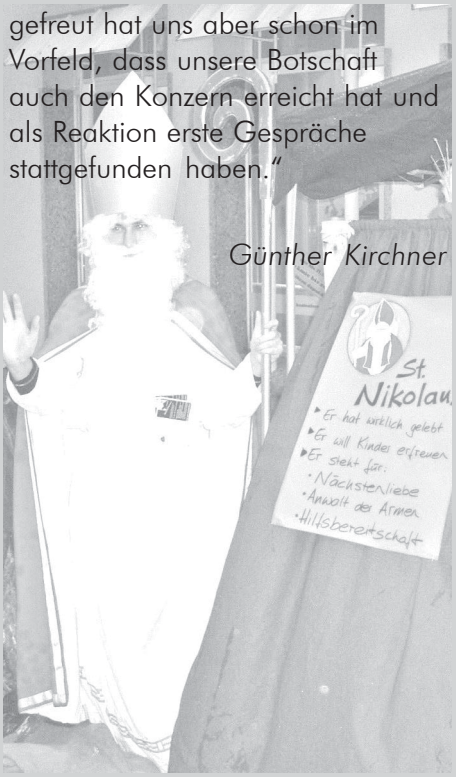
Mit einem Puppenspiel erklärte der BDKJ-Schweinfurt den Passanten, die am Samstag,20.12.2008 zum Coca Cola-Weihnachtstruck pilgerten, aus welchem Grund der Dachverband der katholischen Jugend Deutschlands den Coca Cola-Konzern boykottiert und warum der Heilige Nikolaus nicht mit dem Weihnachtsmann zu verwechseln ist.

Trotz Nieselwetter blieben sehr viele Jugendliche und Kinder mit ihren Eltern stehen, um das kurze aber sehr aussagekräftige Puppentheater zu sehen. Der Heilige Nikolaus wunderte sich darin über den Weihnachtsmann, der mit seiner roten Zipfelmütze eher wie ein Kasper aussieht. Nachdem der Weihnachtsmann stolz erklärt, dass er ein Werbestar von Coca Cola ist, erklärt ihm Bischof Nikolaus, dass der Coca Cola-Konzern in Kolumbien massiv verhindert, dass die MitarbeiterInnen Gewerkschaften gründen, um für ihre Rechte einzutreten und dass das Unternehmen in Indien den Bewohnern eines Dorfes buchstäblich das Wasser abgräbt. Weil diese Informationen das Image des Weihnachtsmanns ankratzen macht der Weihnachtsmann den Heiligen Nikolaus mundtot.

„Wir haben das Stück sicher 25 mal gespielt“, sagte eine der Puppenspielerinnen“ und die Zuhörer waren sehr interessiert. Manche fanden es gut, dass sich die Jugend daran

wagt, einen großen Konzern zu kritisieren. Andere betonten eher, dass es gut ist, wenn die Botschaft des Heiligen Nikolaus im Weihnachtsmannrummel nicht verloren geht. Am Stand gab es auch einen „echten" Bischof Nikolaus, der Nüsse verteilte und mit dem sich viele Jugendliche fotografieren lassen wollten. Der Vorstand des BDKJ zieht eine positive Bilanz: „In den drei Stunden haben wir sehr viele Menschen erreicht. Besonders gefreut hat uns aber schon im Vorfeld, dass unsere Botschaft auch den Konzern erreicht hat und als Reaktion erste Gespräche stattgefunden haben."

Günther Kirchner



Schweinfurt

200 Könige und Königinnen demonstrierten

Für eine Kindheit ohne Gewalt in Schweinfurt, in Kolumbien und überall auf der Welt demonstrierten bei der regionalen Aussendungsfeier ca. 200 Sternsinger.

Es war ein buntes Bild, als sich die Kinder und Jugendlichen aus 22 Gemeinden als Könige und Königinnen verkleidet im Dekanatszentrum trafen, um sich auf die Sternsingeraktion vorzubereiten. Regionaljugendseelsorgerin Monika Hoheisel begrüßte die königlichen Hoheiten, der „königliche Diener", Dekanatsjugendseelsorger Günter Kirchner, machte auf die finanziellen Ergebnisse der Sternsingeraktion der vergangenen Jahre aufmerksam, die stetig anstiegen. Auf die Frage im „Bob-der-Baumeister-Stil", ob es zu schaffen ist, das Ergebnis vom letzten Jahr (39,7 Mio. in Deutschland) zu toppen, waren die Sternsinger sich einig: „Ja, wir schaffen das!" Oder mit den Worten von Barack Obama: „Yes, we can."

Ein Film zeigte den Sternsingern, wofür sie das Geld sammeln. Das Kindermissionswerk stellt in diesem Jahr besonders die Friedensarbeit für die Kinder aus Kolumbien in den Vordergrund. Der Film zeigt, wie sich die Kinder im Zeichen der „Kometas" - kleine Fliegdrachen als Symbole für Frieden und Freiheit - auf den Weg machen und für den Frieden demonstrieren. Und so taten es auch die 200 Sternsinger. Zusammen mit einer Sambagruppe aus Bamberg zogen sie mit einem großen Kometa und mit einem selbst bemalten Transparent zum Marktplatz, wo sie Bürgermeister Otto Wirth und Dekan Reiner Frieß vom Balkon des Rathauses aus begrüßten. Der große Drache wurde am Rathaus hochgezogen und die Wünsche für die Kinder dieser Welt, die auf kleine Papierdrachen an Luftballons gebunden waren, stiegen in den Himmel. Zur letzten Station zogen die Kinder weiter in die Heilig Geist Kirche, wo ein anderer Aspekt des Sternsingens betont wurde. „Sternsinger sind Glücksbringer" sangen die Kinder begeistert zur Musik der BDKJ-Band. Sternsinger schreiben den Menschen den Segen für das neue Jahr an die Haustüren. Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe sprachen den jungen Königen und Königinnen den Segen einzeln zu und gaben ihnen Kometas aus Kolumbien mit auf den Weg, damit sie selbst ein Segen sind.

Günther Kirchner

Würzburg

Dampf kam aus der kja-Küche...

Hektisch wie in einer Großküche ging es in der Küche im Kilianeum - Haus der Jugend zu. Grund hierfür war „Das Perfekte Dinner“ - nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Kochshow, denn die Regionalstelle Würzburg lud unter diesem Motto alle ein, die in ihren Gemeinden, auf Zeltlagern und auf Freizeiten für große Gruppen kochen. Der Nachmittag war gespickt mit Informationen rund um das Kochen. Worauf muss ich bei der Ausstattung der Küche achten? Welche Gerätschaften brauche ich unbedingt für eine Zeltküche? Was muss ich beim Einkauf von Lebensmittel beachten? Wie baue ich meinen Speiseplan auf? Welche Obst- und Gemüsesorten gibt es wann?

Eine wichtige Frage, die alle 27 Anwesenden beschäftigte: Wie viel Gramm benötige ich pro Person und wie kann ich die Portionen genau berechnen? Und was schmeckt Kindern am besten?

Endlich ging es - nach dem theoretischen Teil - in die konkrete Praxis! Die TeilnehmerInnen sollten nun anhand einer Zeitangabe in mehreren Kleingruppen drei Hauptgerichte, zwei Nachspeisen und zwei Vorspeisen zubereiten. Hilfe gab es anhand von Rezepten für 10 - 20 Personen.

Nach ca. 85 Minuten war die Aufgabe bestanden und alle Speisen standen zum Essen bereit.

„Das Perfekte Dinner“ wird sicher keine einmalige Aktion gewesen sein, da sehr große Nachfrage bestand und die Rückmeldungen zu diesem Tag sehr positiv waren. Aus

diesem Grunde wird die Regio das Konzept mit den Verbesserungsvorschlägen der TeilnehmerInnen überdenken und eventuell wird es dann bald „Das perfekte Dinner II“ geben.

Susanne Müller

Würzburg

Wenn „Papa“ wieder später heimkommt!

Erste Advents-Wohngemeinschaft

Zum ersten Mal fand im vergangenen Advent eine WG-Woche im Kilianeum - Haus der Jugend statt. Sieben Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren waren mit dabei, gingen tagsüber zur Schule oder in die Uni und verbrachten die Nachmittage und Abende bei verschiedenen Angeboten gemeinsam.

Spannende Tage warteten auf die Bewohner! Das zeigte sich schon am ersten Morgen, denn zwischen Dusche und Frühstück wurden siebenmal Pausenbrote geschmiert und nach einem Morgenimpuls eilten alle in die Schule. Alle? Naja, fast alle, denn Studenten schlafen ja bekanntlich aus ...!

Etwas vom Leben der anderen mitbekommen – das konnten die Jugendlichen beim täglichen Kaffeeklatsch, bei dem mancher Ärger über langweilige Lehrer und vergeigte Schulaufgaben, aber auch witzige Erlebnisse des Tages ausgetauscht wurden. Danach stand meist noch Vokabeln pauken oder eine Probe für das Adventskonzert auf dem Programm. Wie verschieden die Tagesgestaltung sein kann, wurde besonders zwischen Schülern und Studenten deutlich. „Da kommt man sich vor wie der WG-Papa“, bemerkte ein Teilnehmer, weil er sich nach einem langen Tag in der Uni mal wieder das Abendessen aufwärmen musste.

Die Abende in der WG standen ganz im Zeichen des Advent: Es wurden fleißig Weihnachtsgeschenke gebastelt und Plätzchen gebacken, Geschichten erzählt oder gemeinsam musiziert. Das leckere Gebäck wurde bei langen Filmabenden verspeist. Nach einer abwechslungsreichen Woche stand für alle Beteiligten fest: Man sieht sich wieder – spätestens zur WG im nächsten Advent!

Eva-Maria Dapper

Infos von der BDKJ-Bundesebene

Jugend bedauert Papst Entscheidungen

Der BDKJ-Bundesverband bedauert in einer Stellungnahme die jüngsten Papst-Entscheidungen, denn darunter würde das Image von Kirche in Deutschland und somit auch die katholische Jugendarbeit leiden, so Dirk Tänzler vom BDKJ-Bundesvorstand.

Sinus: BDKJ berät Zukunft

Auf Einladung des BDKJ-Bundesvorstandes berieten Ende Januar über 100 Expertinnen und Experten der katholischen Jugendarbeit aus ganz Deutschland, wie die Studienergebnisse der U-27-Sinusstudie umgesetzt werden können. Das Schaffen von Freiräumen für mehr Experimente, die Auswahl von Personal nach Milieuorientierung, die Öffnung für andere Jugendliche durch flexiblere Angebote oder die Ansprache neuer Zielgruppen mit Online-Kommunikation waren nur einige der vielen Ideen des Sinus-Symposiums.

Neuwahlen stehen an

Auf der BDKJ-Hauptversammlung im Mai müssen zwei Ämter im BDKJ-Bundesvorstand neu besetzt werden, da die Amtszeiten von Pfarrer Andreas Mauritz und von Andrea Hoffmeier auslaufen. Beide kandidieren nicht mehr. Für ihre Posten gibt es jeweils eine Bewerbung. Um das Amt des Geistlichen Leiters im BDKJ-Bundesvorstand bewirbt sich Pfarrer Simon Rapp aus Augsburg, bisher Geistlicher Leiter des BDKJ im Diözesanverband Augsburg und für das Amt der Bundesvorsitzenden ist Frau Ursula Katharina Fehling aus Berlin, Heimatverband DPSG, vorgeschlagen.

Infos von der BDKJ-Landesebene

Landesausschuss

Vom 13.02. - 14. 02. 2009 hat der BDKJ Landesausschuss in Augsburg getagt.
Neben dem Austausch unter den Verbänden und Diözesanverbänden wurden schon mal der ÖKT 2010 und der WJT 2011 angedacht. Des weiteren wurde ein Antrag zum Weltfreiwilligendienst und die katholische Jugendarbeit in Bayern verabschiedet, hier geht es um den Stand, Chancen und Grenzen des Weltfreiwilligendienst für den BDKJ Bayern.

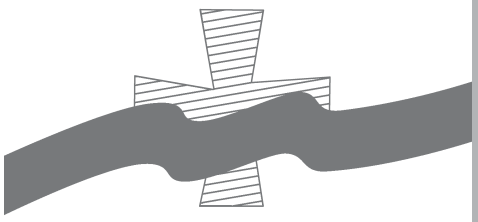
Vision einer zukunftsfähigen Schule

Der BDKJ Bayern arbeitet an einem Positionspapier für eine zukunftsfähige Schule in Bayern. Zentraler Schritt hierfür ist eine Schulreform, die auf der Leitlinie „vom Kind aus zu denken und zu handeln" aufgebaut ist. Das Positionspapier soll dann auf der Landesversammlung verabschiedet werden.

Fairbrechen - lebenslang für den Fairenhandel

Die neue Fairbrechen-Kollektion ist seit Weihnachten auf dem Markt und wird sehr rege nachgefragt. Wer noch eine stylische Umhängetasche oder einen schicken Kapuzenpulli will, kann alles auf der Homepage www.fairbrechen.de bestellen.

Infos aus der BDKJ-Diözesanstelle



Klausur

Der BDKJ-Vorstand war ein Wochenende auf Klausur. Neben der Verteilung der Aufgaben und der Jahresplanung waren vor allem der Entwicklungspolitische Weltfreiwilligendienst gefördertet durch das Programm „weltwärts“, Öffentlichkeitsarbeit und die neue Diözesanordnung Thema.

Neuer Weihbischof

Wir freuen uns über die Ernennung von Ulrich Boom und möchten allen Verbänden danken, die am Weihegottesdienst teilgenommen haben.

Gespräche mit der Bistumsleitung

Der Vorstand hat in einem Gespräch mit Bischof Hofmann und Generalvikar Hillenbrand sowie bei einem Gespräch mit Domkapitular Herderich die Arbeit der Verbände und Landkreise vorgestellt. Weitere wichtige Themen waren die Kiliani-Jugendwallfahrt, die Sinus-Milieu-Studie, der Entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“ sowie die außerordentliche Diözesanversammlung im vergangenem Jahr.

BDKJ Stiftung „Jugend ist Zukunft“

Momentan befinden wir uns in einem Fundraisingprozess, um gezielt Stifter für unsere BDKJ Stiftung zu gewinnen.

Neue Diözesanordnung

Auf der gemeinsamen LKK/MVK wurde die neue Diözesanordnung erneut diskutiert und kann nach der Einarbeitung der Änderungen und Anmerkungen auf die Zustimmung der Diözesanversammlung hoffen.

Geh wählen!

Werde Wahlheldin, werde Wahlheld!

Die Homepage des BDKJ-Bundesverbandes zum Superwahljahr 2009 startet - Schwerpunkt von April bis Juni : Wahlen zum Europaparlament.

Wir schreiben den 13. Juni 2009. An diesem Tag wird das Europaparlament gewählt. Die Sonne scheint und ich will einfach nur die schönen warmen Tage genießen. Wer weiß, wann es damit wieder vorbei ist. Gibt es einen Grund mein erkämpftes Plätzchen im Park oder am See zu verlassen?

Ja, ich will nämlich Wahlheldin werden. Darum muss ich wählen gehen und dafür gibt es einige gute Gründe.

Fünf Gute Gründe – wählen zu gehen

Hintergründe und Links zu europapolitischen Themen, die dich betreffen findest Du auf der Homepage www.wahlheldin.de, www.wahlheld.de.

Euro-Quiz

Die Europäischen Strukturen sind kompliziert? Hier kannst du zeigen, dass du Europa verstanden hast. Und du kannst die WahlheldIn-Reise für zwei Personen nach Brüssel gewinnen.

Der Bundestag wird am 27. September 2009 gewählt. Bis dahin ist viel Zeit, mit den Kandidatinnen und Kandidaten in eurem Wahlkreis in Kontakt zu kommen. Vielleicht ermöglicht ihr einem Kandidaten, euch im Ferienlager zu besuchen, oder ihr konfrontiert eine Kandidatin mit den Top-Themen der vergangenen Gruppenstunden. Vielleicht macht ihr eine Talkshow auf dem Marktplatz oder eine Radtour entlang der Treffpunkte für junge Leute in eurem Dekanat.

Der virtuelle Methodenkoffer

Noch mehr Ideen und einige Themen mit Hintergründen und Links findet ihr ab Februar auf der Homepage www.bdkj.de/wahlen. Ab April dann unter www.wahlheldin.de, www.wahlheld.de.

Und das bleibt von April bis Ende September:

Der Handyfilm

Zum Download ab April auf Youtube oder unter www.wahlheldin.de, www.wahlheld.de. In dem Handyfilm zeigen unsere drei Super-WahlheldInnen, wie wählen geht und wie du Wahlheldin und Wahlheld wirst.

Die Avatare

Du hast viel zu sagen! Auf der Homepage kannst du dir deinen eigenen Avatar, eine Internet-Figur basteln. Deine Figur transportiert ab sofort deine Meinung zu den aktuellen Themen. Schick sie einfach an deine Freund/-innen und such dir mit ihr und deinen Themen einen Platz im virtuellen Bundestag.

Der virtuelle Methodenkoffer

Mit weiteren Informationen zum Europaparlament, sowie zum Bundestag.

Weitere Informationen zur Kampagne bekommt ihr über den BDKJ-Diözesanverband
Würzburg oder
Nadine Mersch
Referentin für Jugendpolitik in Deutschland und Europa
BDKJ-Bundesverband
Büro Berlin
030/288 78 95-4
mersch@bdkj.de

BDKJ-Diözesanverband

BDKJ reagiert mit Unverständnis

Reaktionen des BDKJ auf die umstrittene Aufhebung der Exkommunikation von vier Bischöfen der Piusbruderschaft.

In den vergangenen Wochen hat die Aufhebung der Exkommunikation von vier Bischöfen der Piusbruderschaft für großes Aufsehen und zu großem Unverständnis in den Medien, aber auch bei vielen katholischen Christinnen und Christen geführt. Der BDKJ hat sich dazu vielschichtig und differenziert geäußert.

Matthias Zöller

So äußerte sich **Matthias Zöller, Geistlicher Leiter des BDKJ im Diözesanverband Würzburg** gegenüber der Würzburger Tageszeitung Main-Post folgendermaßen: *„Aus der Sicht des BDKJ Diözesanverbandes Würzburg ist es unverständlich und ärgerlich, dass rückwertsgewandten Traditionalisten soviele Brücken gebaut werden und gleichzeitig müssen viele Kinder und Jugendliche in ihren Pfarrgemeinden und Jugendverbänden häufig Verbote, Restriktion und Unverständnis erleben, wenn sie jugend- und zeitgemäße Formen und Themen in der Kirche platzieren und ausprobieren wollen“.*

Die **BDKJ-Bundesebene** merkt in einer offiziellen Stellungnahme an, dass Jugendliche den Papst beim Weltjugendtag in Köln und Sydney, als jemanden erlebt haben, der ihnen Mut gemacht hat, das Evangelium zu leben. Doch jetzt, heißt es weiter: *„machen uns die Papst-Entscheidungen das Leben schwer. Gerade in Zeiten, in denen wir uns Gedanken machen, wie wir andere Jugendliche von Glauben und Kirche begeistern können, sind solche Zeichen fatal. Denn so erscheint katholische Kirche rückwärtsgewandt. Das ist sie nicht und so wollen wir auch nicht wahrgenommen werden. Wir sind weltoffen, tolerant, lebensnah und stehen voll hinter den Beschlüssen des Zweiten Vatikanischen Konzils.“*

Johannes Merkl

Johannes Merkl, Geistlicher Verbandsleiter des BDKJ Bayern begrüßt daher Aussagen Bayerischer Bischöfe, *„die sich klar gegen die Konzilsgegner wenden*

und positiv Stellung beziehen zu den Veränderungen, die das 2. Vatikanische Konzil in die Kirche brachte." Weiter schreibt er: *„Wir erklären uns mit allen solidarisch, die sich weiterhin durch einen offenen und demokratischen Kurs innerhalb der Kirche um die Einheit der Kirche bemühen sowie für das friedliche und respektvolle Miteinander mit den andere Religionen eintreten."*

BDKJ-Diözesanverband

Den gesamten Wortlaut der Stellungnahme kann man auf unserer Homepage www.bdkj-wuerzburg.de nachlesen.

Viele wollen „weltwärts"

Diözese beteiligt sich an Auslandsprogramm

Viele AbiturientInnen, BerufsanfängerInnen und StudentInnen haben Lust, sich für eine begrenzte Zeit im Ausland sozial zu engagieren. Die Diözese nimmt deshalb am Freiwilligendienst „weltwärts" teil. Es handelt sich um ein Projekt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das zunächst über drei Jahre hinweg insgesamt 10.000 Projektstellen fördert.

Die Mitarbeit in den unterschiedlichsten Partnerprojekten ermöglicht jungen Menschen umfangreiche Lernerfahrungen in vielen Ländern dieser Welt. 14 Einsatzplätze stellt die Diözese Würzburg zusammen mit Ordensgemeinschaften und Jugendverbänden im ersten Jahr zur Verfügung, neun allein in Tansania. Weitere Einsatzländer sind Indien und Peru. Ein gemeinsames Kennzeichen der Freiwilligeneinsätze ist der freiwillige Einsatz von Zeit und Arbeitskraft der jungen Menschen für ein konkretes soziales Engagement, wie z. B. Hausaufgabenbetreuung in Peru, Mithilfe in einem Dorfgesundheitsprogramm oder Frauen-Empowerment in Indien. In ihrem Einsatz sind sie somit aktiv für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung.

Dichtes Gedränge herrschte im Café DoM@in beim Infotag „weltwärts".

Domkapitular Hans Herderich erhofft sich von „weltwärts" eine weitere Verstärkung der Partnerschaft mit dem Bistum Mbinga in Tansania, „damit die nicht nur von Bischof zu Bischof läuft, sondern auch an der Basis Wurzeln schlägt". Dabei setzt er auch auf die „Rückkehrer", die ihre Erfahrungen mitteilen und so das Bewusstsein für die Problematik der Entwicklungsländer wecken.

Nachhaltigkeit ist eines der Stichworte des Programms - der Freiwilligendienst steht unter dem Motto: „Lernen durch tatkräftiges Helfen" mit einer doppelten Zielsetzung: Einen entwicklungspolitischen Mehrwert für die Partnerprojekte im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe zu erzielen, als auch einen deutlichen Impuls für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit zu setzen.

Das große Interesse an einem Auslandseinsatz zeigte sich bei einem Informationstag im Café DoM@in im Würzburger Kilianeum - Haus der Jugend. Knapp 100 Jugendliche waren der Einladung gefolgt und ließen sich von Vertreterinnen und Vertretern der Organisationen über Projektstellen aufklären und beraten. Mittlerweile fanden Bewerbungsgespräche statt; aktuell sind noch Projekte in Peru und Tansania zu besetzen. In Peru geht es um die Mitarbeit in einer Kindertagesstätte, einem Mädchenheim und einem Seniorenheim sowie die Teilnahme am Gemeindeleben einer Pfarrei in Lima. Die Einsatzstelle in Tansania ist eine neu gegründete Computerschule in Mbinga; zu den Aufgaben eines Freiwilligen zählen hier der Aufbau und die Unterstützung von Kursen sowie die Vermittlung von Grundkenntnissen am PC.

Weitere Infos zur Bewerbung:
Regina Roland, BDKJ Würzburg, Referat „Weltfreiwilligendienst", Tel.: 0931/386-63 145, regina.roland@bistum-wuerzburg.de

Regina Roland

Sternsinger unterwegs

Kleine Könige bringen Segen ins Kanzleramt

Die Dittelbrunner Sternsinger haben das Bistum Würzburg beim Empfang für die Sternsinger bei Bundeskanzlerin Angela Merkel im Bundeskanzleramt in Berlin vertreten. „Es war ein ganz tolles Erlebnis. Vor allem der persönliche Händedruck der Kanzlerin und unser Platz in der ersten Reihe waren super“, schwärmten die Dittelbrunner. Merkel hieß die Kinder und Jugendlichen aus den 27 deutschen Diözesen im Bundeskanzleramt willkommen und zeigte sich sichtlich erfreut über einen wahrhaft königlichen Besuch.

Dittelbrunner Sternsinger im Bundeskanzleramt
Foto: PictureInfo (Kindermissionswerk)

116 Sternsinger brachten stellvertretend für die bundesweit rund 500.000 kleinen Könige, die sich rund um den 6. Januar an der Aktion Dreikönigssingen beteiligen, den Segen ins Bundeskanzleramt. Mit ihren Goldkronen sorgten sie dabei für ein Silberjubiläum. Seit 25 Jahren segnen die Sternsinger jedes Jahr die politische Schaltzentrale Deutschlands. Eine himmlische Hilfe, über die sich die Kanzlerin wirklich freute: „Gerade zu Beginn des Jahres 2009 seid ihr ein ganz wichtiges Zeichen, weil wir in der Politik wissen, dass wir nicht alles alleine schaffen.“ Trotz der Sorgen der Menschen in Deutschland sei es eine wichtige Botschaft, „dass die Sternsinger an die Kinder in anderen Ländern denken, die viel mehr Unterstützung brauchen, weil sie nicht wissen, was sie am nächsten Tag essen können“, sagte die Bundeskanzlerin. Sie dankte den Kindern für ihren Einsatz. Lobende Worte fand Merkel auch für das Motto der 51. Aktion Dreikönigssingen – „Kinder suchen Frieden“.

Angesichts des derzeitigen Krieges in Palästina und Israel könne das Thema aktueller nicht sein, sagte Andreas Mauritz, Bundespräses des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), der die Aktion gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ trägt. Dabei würden Kinder immer am meisten unter Gewalt leiden. Mit der diesjährigen Aktion blicken die Sternsinger in ein besonders von Krieg und Gewalt betroffenes Land – nach Kolumbien. „In keiner anderen Nation werden mehr Menschen entführt oder ermordet. Seit mehr als 40 Jahren befindet sich das Land im Bürgerkrieg“, sagte Mauritz.

Nachdem die Sternsinger von der Situation in Kolumbien berichtet hatten, überließen sie der Kanzlerin eine „Cometa“. Der bunte Drachen ist in Kolumbien ein Friedenssymbol. Dass sie es mit der Friedensbotschaft und der Unterstützung der Sternsinger ernst meint, machte die Bundeskanzlerin auch mit ihrer Spende deutlich.

POW

1.300 Euro für „Junge Eltern und Beruf“

Einen Scheck über 1.300 Euro haben Kristina Bopp vom Diözesanvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Matthias Zöller aus dem Leitungsteam der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) am Donnerstag, 5. Februar, an Dr. Anke Klaus, Daniela Wohlfart und Bernadette Dick vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) überreicht. Die Geldsumme war bei der Parkplatzaktion zusammengekommen, bei der im vergangenen

Aus der Hand von (von links) Matthias Zöller und Kristina Bopp nahmen Daniela Wohlfart, Dr. Anke Klaus und Bernadette Dick vom SkF die Spende entgegen.

Foto: POW

Jahr inzwischen zum fünften Mal Autofahrer gegen eine Gebühr an den Adventssamstagen ihren Pkw auf dem Parkplatz des Kilianeums - Haus der Jugend, abstellen konnten. Der Erlös kommt jeweils einer sozialen Einrichtung zugute. Diesmal entschieden sich die Verantwortlichen der Aktion für das Projekt „Junge Eltern und Beruf“ des Würzburger SkF. Es möchte jungen Eltern eine Perspektive für die Verknüpfung von Elternschaft und Ausbildung aufzeigen – tatkräftige Unterstützung bei Organisation und Behördengängen inbegriffen. Klaus, Vorsitzende des SkF Würzburg, dankte für die Unterstützung und erklärte bei der Scheckübergabe, sie freue sich über die gute Resonanz der Autofahrer wie der mithelfenden Ehrenamtlichen auf diese Aktion. Für 2009 kündigte Zöller eine Neuauflage der Aktion an.

POW

Viel Applaus

BDKJ-„Geist“ Johannes Reuter mit „Sportstudio“ verabschiedet

Mit einem „aktuellen ZDF-Sportstudio“, zu dem auch das traditionelle Torwandschießen gehörte, haben Mitglieder von BDKJ und Kirchlicher Jugendarbeit (kja), Aktive wie Ehemalige, im Café DoM@in des Würzburger Kilianeums – Haus der Jugend Johannes Reuter verabschiedet. Der langjährige Geistliche Leiter des BDKJ, Mitglied im kja-Leitungsteam, ist jetzt Diözesanreferent für Pastoralassistenten und -referenten, will aber auch in seinem neuen Aufgabenbereich den Kontakt zu den Jugendlichen, die ihn als Brückenbauer schätzen, nicht verlieren.

An dem humorvollen Abend mit der „Sportsendung“, die Reuter und seine Frau Gerlinde auf einem Fernsehsofa genossen, plauderten die Laudatoren auch aus dem Nähkästchen. So bewunderte man den Arbeitseifer und die Managementkompetenz des Fußballfans und Feinschmeckers, der nur Karotten verschmäht. Gerne erinnerte man sich an ungezählte Anekdoten. die die Arbeit mit Reuter würzten. Ein Blick auf seinen Schreibtisch – wie andere Fotos und Video-Clips auf einer Leinwand präsentiert – zeigte den „Meister des Terminkalenders“ (21 Termine bistumsweit an sieben Tagen) als „Hochstapler“. Der verriet an dem Abend allerdings auch seine ganz persönliche Stapelphilosophie: „Drohen die Stapel ihre Standfestigkeit zu verlieren, muss man daneben neue bauen.“

Geschenkübergabe der DPSG

Zeichen der Zeit deuten

Domvikar Christoph Warmuth, der als ehemaliger Jugendpfarrer Reuter gut kennt, dankte ihm im Namen der Diözesanleitung und bezeichnete seinen Weggefährten aus der kja in positivem Sinn als Stehaufmännchen und Spielernatur. Diplomatisches Geschick, zu erleben in vielen

Martina Höß im Gespräch mit Johannes Reuter und seiner Frau Gerlinde

Gremien, bescheinigte ihm Diözesanratsvorsitzender Karl-Peter Büttner. Landtagsabgeordnete Simone Tolle erinnerte in ihren Grußworten an Reuters Aussage „Jugendarbeit heißt, die Zeichen der Zeit zu deuten.“ Den unermüdlichen und kämpferischen Einsatz Reuters für die Jugend würdigten Stefan Reiser vom BDKJ-Landesverband und der evangelische Dekanatsjugendpfarrer Christian Herpich. BDKJ-Diözesanvorsitzende Kristina Bopp erinnerte in ihrer Laudatio daran, wie viel Reuter gegen manche Widerstände auf den Weg gebracht habe. Der Schlussapplaus nach Reuters Dank machte deutlich, wie beliebt der „Geist“ bei allen war.

Würzburger katholisches Sonntagsblatt

kja

stromverbrauch senken
energie sparen
ökologisch einkaufen
sprit sparen

Besser + anders + weniger

CO_2 Fasten

Aktion zur Fastenzeit 2009
www.co2fasten.de

„Besser + anders + weniger" - Unter diesem Motto rufen Kirchliche Jugendarbeit (kja) und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Diözese Würzburg Jugendliche und junge Erwachsene, sowie interessierte Menschen zum CO_2-Fasten auf.

Die Fastenzeit ist nicht nur für Christen alljährlich Anlass, Gewohnheiten zu ändern, die der eigenen Gesundheit oder dem Zusammenleben schaden können. In Zeiten des Klimawandels ist es vordringlich, auch Verhaltensweisen zu überprüfen, die Klima und Umwelt belasten. Daher geben die Initiatoren des CO_2-Fastens auf der Homepage www.co2fasten.de Impulse und Tipps für einen nachhaltigen Lebensstil.

Auf dieser Homepage gibt es jede Woche neue Beiträge: motivierende Texte, Bilder, Informationen zum Energie-, Wasser- oder Spritsparen. Im Fasten-Treffpunkt" können Teilnehmer an der Fastenaktion ihre eigenen Ideen veröffentlichen, über Erfahrungen berichten und untereinander in Kontakt treten.

Ein Anreiz beim CO_2-Fasten mitzumachen, werden unter allen, die sich auf der Homepage www.co2fasten.de eintragen, eine Fairbrecher-Tasche aus reißfester LKW-Plane und drei Fairbrecher-T-Shirts verlost. Mit diesen Fairbrecher-Gewinnen macht der BDKJ auf den fairen Handel aufmerksam.

Die Initiative der Kirchlichen Jugendarbeit und des BDKJ wird unterstützt vom Umweltbeauftragten der Diözese Würzburg, Edmund Gumpert: „Die rasche und massive Verringerung der Treibhausgase kann durch technische Maßnahmen allein nicht erreicht werden. Jeder kann und muss durch sein Verhalten aktiv dazu beitragen. Hier setzt die Jugendarbeit ein wichtiges Zeichen ganz im Sinn der Vereinbarung der Kirchen mit der bayerischen Staatsregierung über die Zusammenarbeit beim Klimaschutz."

„Wer Energie spart, der spart auch Kosten", das weiß aufgrund der bemerkenswerten Einsparerfolge im Kilianeum Haus der Jugend der dortige Umweltmanagement-beauftragte Alexander Kolbow nur zu gut. Wer beim CO_2-Fasten geringere Ausgaben hat, sollte diese Ersparnis daher für das Projekt Solarstrom für Mbinga" spenden: Mit diesem Geld werden weitere Solaranlagen für Würzburgs afrikanische Partnerdiözese möglich, die umweltschädliche Dieselgeneratoren ersetzen", erläutert Kolbow die Zusammenhänge. So wird durch CO_2-Fasten gleich doppelt CO_2 gespart, in der Fastenzeit bei uns und anschließend dauerhaft in Afrika."

Mehr unter:
www.co2fasten.de

Alexander Kolbow

Jugenbildungsstätte Volkersberg

Erster politischer Neujahrsempfang im Haus Volkersberg!

Im Januar hat der Volkersberg zum ersten Mal zu einem politischen Neujahrsempfang eingeladen. Dem Volkersbergteam ging es vor allem darum, die eigenen Belange darzustellen und für mehr politische Unterstützung zu werben.

Klaus Hofmann, Rektor des Hauses, begrüßte die Politiker aus den unterschiedlichsten Ebenen. Er gab einen kurzen Überblick über die Einrichtung, deren Geschichte und einige wirtschaftliche Daten: So registriert der Volkersberg jährlich rund 30.000 Übernachtungen. Insgesamt gibt es 42 Mitarbeiter. Einige Daten mussten die Politiker raten: So etwa, dass jährlich 80.000 Kopien gemacht, 70.000 Brötchen und 18.000 Eier in der Küche verarbeitet und 7.500 Rollen Toilettenpapier gekauft werden. An den vier Lagerfeuerstellen werden etwa 25 Ster Holz verbrannt und die Fahrtkosten für die Ehrenamtlichen belaufen sich auf 25.000 Euro.

Ralf Sauer, Leiter des Referats Kinder- und Jugendbildung, berichtete von rund 150 Schulklassen mit fast 5.000 Schülern, die sich während Tagen der Orientierung am Volkersberg mit Themen wie Klassengemeinschaft, Zukunftsperspektiven oder Sexualität beschäftigen. Zudem lege der Volkersberg nicht nur auf eine Steigerung der Zahlen wert, sondern auch auf die pädagogische Qualität. Möglich sei dies durch ein

Team aus rund 70 Ehrenamtlichen, die für jede Zielgruppe ein individuelles Programm erstellen. Ralf Sauer sieht kaum Möglichkeiten für eine weitere Steigerung bei der Maßnahmenzahl: Aktuell ist kein Termin vor November frei. Die Diözese Würzburg trage derzeit im Schnitt zwischen 500 und 900 Euro eines jeden Kurses mit einer Schulklasse. Neben den Klassenfahrten gibt es rund 30 Bildungs- und Freizeitangebote, die von Skifahren oder Segeln bis zum Computerkurs reichen.

Während des Empfangs konnten die PolitikerInnen erlebnispädagogische Übungen ausprobieren

Carsten Waider und Annekatrin Vogler stellten die Angebote zur Förderung der Sozial-, Persönlichkeits- und Führungskompetenz vor. Diese Schiene, die sich vor allem durch den Hochseilgarten etabliert hat, werde auch immer öfter von Firmen genutzt.

Von den 25 Politikern, die aus Unterfranken gekommen waren, gab es viel positive Rückmeldungen auf die Arbeit des Volkersbergs. Die Bad Brückenauer Bürgermeisterin Brigitte Meyerdierks betonte, wie gut der Volkersberg der Stadt tut. Der Grünen-Bundestagsabgeordnete Hans-Josef Fell bezeichnete es als „ganz toll, was hier gemacht wird" und bot an dabei zu helfen, dass auch der Volkersberg eine Förderung aus dem zweiten Konjunkturprogramm der Bundesregierung bekomme.

Ralf Sauer

Umweltauditteam

Anwalt der Zukunftschancen junger Menschen

„Wir konnten den Stromverbrauch im Vergleich zu 2001 um fast 20 Prozent senken und haben allein im vergangenen Jahr über 10.000 Euro an Betriebskosten gespart." Erfolge des konsequenten Umweltmanagements im Kilianeum-Haus der Jugend konnte Umweltmanagement-Beauftragter Alexander Kolbow bei einem „Umwelttag" im Café DoM@in vor über 60 Mitarbeitern und Gästen präsentieren.
Bei der Heizung konnte der Verbrauch um elf Prozent verringert, das Wohlbefinden für die Mitarbeiter dabei gesteigert werden. „Das Beseitigen von Schwachstellen etwa an undichten Fenstern, regelmäßige Überprüfung der Steuerung und achtsames Nutzerverhalten haben zu diesem Ergebnis beigetragen", dankte Kolbow allen Nutzern im Haus. Zwei Regenwasser-Zisternen zum Bewässern der Außenanlagen verringern den Verbrauch beim Trinkwasser, der Papiereinkauf wurde auf Recyclingpapier umgestellt.

Von links: Paul Lehrieder, Patrick Friedl, Alexander Kolbow, Dr. Adolf Bauer, Thomas Eschenbacher, Dr. Markus Vogt, Hans-Josef Fell und Edmund Gumpert.

Noch bedeutsamer als die eingesparten Kilowattstunden sei für das Umweltmanagement in einer kirchlichen Einrichtung, dass durch diese Taten der Schöpfungsglaube glaubwürdig sei und den unverzichtbaren Bewusstseinswandel fördere, lenkte der Sozialethiker Professor Dr. Markus Vogt (München) den Blick auf die pädagogische Relevanz des vorbildlichen Umweltengagements im Kilianeum. Bei Jugendlichen mangele es nicht an Wissen, sie suchten überzeugende Modelle für einen nachhaltigen Lebensstil. Hier hätten gerade kirchliche Jugendverbände seit langem mit viel Kreativität pädagogisch wertvolle Initiativen entwickelt – etwa beim bevorzugten Einkauf regionaler, ökologischer oder fair gehandelter Lebensmittel, im umweltschonenden Mobilitätsverhalten, durch Partnerschaftsprojekte und nicht zuletzt bei der Förderung erneuerbarer Energien und effizienter Technik.

Den binnen weniger Jahre auf 17 Prozent gesteigerten Anteil erneuerbarer Energien bei der Stromgewinnung stellte Bundestagsabgeordneter Hans-Josef Fell in einem leidenschaftlichen Plädoyer für konsequentes Umsteuern in der Lebens- und Wirtschaftsweise heraus: „Wer – wie wir in Deutschland – auf erneuerbare Energien umsteigen könnte, aber nicht umsteigt, missachtet die Verantwortung für die Schöpfung." Die Abtei Münsterschwarzach sei ein fantastisches Beispiel, was möglich sei, wenn Christen ihre Spiritualität leben: „Die Benediktiner haben die Energieversorgung binnen acht Jahren vollständig umgestellt auf Kohlendioxidneutrale Energieträger wie Holz aus der Region, Biomasse, Sonne, Wind- und Wasserkraft", sagte Fell.

In Workshops befassten sich die Teilnehmer mit den Themen „Umwelt- und sozialverträgliche Mobilität", „Nachhaltiges Investment", „Zukunftsfähiges Deutschland" und „Mein ökologischer Fußabdruck". „Als Anwalt der heute jungen Menschen werden wir weiterhin unbequem bleiben und wollen möglichst viele für konsequenten Klima- und Umweltschutz begeistern", versicherte Diözesanjugendpfarrer Thomas Eschenbacher, Rektor des Kilianeums.

POW

Wir haben gewechselt

Jahreswechsel mit Hip Hop

Im rustikalen Ambiente der Kellerbar des Kilianeums - Haus der Jugend, der gedämpften warmen Bestrahlung der Wände und der bombastischen Stimmung erlebten 90 Jugendliche den Jahreswechsel mit einem Perspektivenwechsel.

So kannten z. B. nur wenige Gäste das besondere Flair des Kellerraums, bemerkten, dass sogar „brave katholische Schönstätter" geniale Partys organisieren und feiern können und dass es Megaspaß macht, dort mit dabei zu sein!

Aber auch die Schönstattjugend Würzburg durfte ihren Blickwinkel verändern.
Bei der Wechseljahrparty gelang es der Mädchen-Jugend und Schönstatt-Männer-Jugend, eine gemeinsame Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die alle Besucher im wahrsten Sinne des Wortes „vom Hocker" riss und bei rockiger Partymusik bzw. einer sehr guten Hip Hop Performance auf die Tanzfläche bzw. den „Dancefloor" zog.

Das Team erlebte sowohl in der vierteljährigen Vorbereitungszeit als auch am Abend selbst eine Party, die Hand in Hand lief. Nicht benötigte Thekenschicht- oder Spüldienstpläne und -trotz der vielen Arbeit- durchweg vor Begeisterung sprühende Teamatmosphäre zeigten, dass hier eine sehr gute Kooperation herrschte, die erkennen lies, wie gut sich beide Gliederungen ergänzen.

Ob es für MC ThomEsch zum Hip-Hopper reicht, steht in den Sternen

Da sorgten die Frauen für den verhassten großen Abwasch, die Verpflegung des Teams in der Vorbereitung, bereiteten Salate und Nachspeisen vor und dekorierten den Partybereich, während sich die Männer um einen guten Sound, angenehmes Licht, den Einkauf, das Essen, die Bar und um die Getränkebörse kümmerten.
Bei Letzterem handelte es sich um ein Computerprogramm, das eigens von Christoph Stolzenberger für diese Party konstruiert wurde und das am Abend die Getränkepreise kalkulierte.

Ein „Danke!" gilt hier nicht nur dem Team zu sagen, sondern v. a. der Leitung des Kilianeums und Brigitte Goldbach, die der Jugend die Kellerbar bzw. die Großküche zur Verfügung stellten, was die Organisation der Fete stark vereinfachte.

„Danke!" auch dem Liturgieteam, das gemeinsam mit Thomas Eschenbacher und Pater Lothar den Gottesdienst (musikalisch) gestaltete und mit allen Gästen per Power-Point und mit audio-visuellen Impulsen in der besinnlichen Atmosphäre der Jugendkirche auf das Jahr 2008 zurückschaute.

Aber was hätten alle Vorbereitungen gebracht, wenn die Gäste nicht in Feierlaune gewesen wären?

Ihr alle, die ihr mitgefeiert, getanzt, gelacht habt, habt dazu beigetragen, in einer super Stimmung in das Jahr 2009 zu wechseln.
Aufgrunddessen auch Euch ein herzliches „Vergelt's Gott!"!

Yvonne Fuchs

Taizétreffen in Brüssel

Die wohl größte „Silvester–Party" Europas

Warum reisen rund 80 Jugendliche aus dem Bistum Würzburg über Silvester quer durch Europa während hierzulande die größten Partys steigen? Ganz schön blöd, oder?

Die Magie dieser Reise liegt wohl im „Pilgerweg des Vertrauens", zu dem die Brüder von Taizé jedes Jahr in eine andere europäische Großstadt einladen. In diesem Jahr in die Europametropole Brüssel. Dort steigt wohl die größte „Silvester–Party" Europas: 30 000 Jugendliche folgen dem Ruf der Brüder und verzaubern die Stadt durch das bunte, quirlige Leben, das sie mitbringen.

Dieses frische Leben der jungen Pilger füllt die ganze Metropole und wirkt weit in ihr Umland hinein. Natürlich gehört die ruhige Atmosphäre der Taizégebete hier von Anfang an dazu. Morgens im kleinen Kreis der Gastgemeinde und mittags und abends mit Tausenden in den großen Messehallen laden die Taizégebete mit ihren meditativen Gesängen ein, zur Ruhe, zu sich und zu Gott zu kommen. Mit dieser inneren Rückenstärkung kann man das alte Jahr gut abschließen und mutig in das Neue gehen. Dies wird vor allem in der Silvesternacht spürbar. In Stille und Gebet geht's hinüber in das neue Jahr. Erst danach, während draußen schon die Böller krachen, wird herzlich umarmt und gefeiert. Die belgischen Gastgeber präsentieren ein leckeres Buffet und die Gäste bereichern den Abend durch lustige Spiele, Lieder und Tänze. So wird bis tief in die Nacht hinein gefeiert, gelacht und getanzt.

Die größte Silvesterparty bleibt nicht an der Oberfläche, sondern bietet die Chance, junge Leute aus ganz Europa intensiv kennen zu lernen. In Gesprächen in kleinen Gruppen kann man sich näher kommen und etwas vom Leben, von den Sorgen, den Nöten, aber auch der Freude der anderen Teilnehmer aus Italien, Frankreich, Polen, Russland oder Spanien erfahren. Aber auch als Gast in einer belgischen Familie erfährt man dieses kleine Land hautnah. Fragen werden aufgeworfen, die vorher gar nicht so bewusst waren: Warum mögen die Walonen keine Flandern? Warum haben die Flandern Angst vor den Walonen? Und wie schaffen die beiden es doch gut miteinander auszukommen? Und warum hatten unsere Gastgeber anfangs Angst vor deutschen Gästen?

Die wohl größte Silvesterparty Europas bleibt im Herzen. Bei jedem Teilnehmer bleiben andere „Schätze" die noch lange nachwirken. Bei dem Einen sind es die besinnlichen Taizégebete, die Ruhe und Kraft schenken, beim Anderen die vielen intensiven Begegnungen, bei wieder Anderen die Offenheit und Gastfreundschaft der Belgier oder das friedliche Miteinander der vielen jungen Menschen aus ganz Europa. Reich beschenkt sind wir im neuen Jahr nach Hause gefahren. Und unsere Gastgeber haben uns beim Abschied gestanden, dass sie jetzt ein ganz anderes Bild von den Deutschen haben. Vielen Dank Brüssel, vielen Dank Taizé! Wir freuen uns auf das nächste europäische Jugendtreffen in Posen!

Matthias Vetter

leute + fakten

Susanne Albrecht

Mein Name ist Susanne Albrecht und das Licht der Welt habe ich vor 20 Jahren erblickt.

Schon in jungen Jahren habe ich mich in der Ministrantenarbeit und in der Schönstatt-Bewegung und im Umgang mit Kindern und Jugendlichen integriert und wohl gefühlt.

So wurde bei der Berufswahl schnell für mich klar, mein Hobby zum Beruf zu machen und ich begann meine Ausbildung zur Erzieherin.

Nun bin ich im fünften und letzten Jahr meiner Ausbildung angelangt.

Das Anerkennungsjahr habe ich im September 2008 im Café DoM@in begonnen.

Neben meiner Arbeit im DoM@in mache ich leidenschaftlich gerne Musik und singe in verschiedenen Bandprojekten. Mein Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der musikalischen Gestaltung von Jugendfesten und Gottesdiensten mit popigen, jazzigen Klängen des neuen geistlichen Liedes.

Zudem arbeite ich als Tanzlehrerin im Tanzclub Rot Gold, wo ich Kindern im Alter zwischen 8-12 Jahren coole Moves und Ausgleich zum Schulalltag biete.

Ich freue mich sehr auf das kommende Jahr hier, um neue Erfahrung zu sammeln und den Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit kennen zu lernen und mich am Ende des Schuljahres erfolgreich „staatlich anerkannte Erzieherin“ nennen zu dürfen.

Marcel Beck

Mein Name ist Marcel Beck, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Lengfeld. Seit September diesen Jahres mache ich mein FSJ (freiwilliges, soziales Jahr) im Café Dom@in. Dort arbeite ich im Kids Point mit, organisiere den Verleih, schau im Café nach dem Rechten und vieles mehr ... In meiner Freizeit arbeite ich in der Jugendarbeit mit, spiele Schlagzeug in einer Band, mache Sport oder bin mit Freunden unterwegs.

Annette Rieß

Ich heiße Annette Rieß, bin 18 Jahre und im 2. Ausbildungsjahr zur Bürokauffrau. Seit Dezember 2008 bin ich im Sekretariat der kja. Meine Heimat ist der Ochsenfurter Gau, genauer Gaukönigshofen.

In meiner Freizeit spiele ich total gern Basketball in Ochsenfurt sowie in Münsterschwarzach oder ich treffe mich mit Freunden. Außerdem bin ich Mitglied der KLJB und begeisterte Teilnehmerin an den Altkleider- und Altpapiersammlungen.

Durch meine bisher gesammelten Eindrücke freue ich mich schon riesig auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Lukas Hartmann

Hallo,

mein Name ist Lukas Hartmann, ich bin 24 Jahre alt und werde nun zwischen März bis Ende September als Bildungsreferent im Diözesanbüro des BDKJ arbeiten.

Ursprünglich komme ich aus Kahl, der westlichsten Pfarrgemeinde unserer schönen Diözese. Dort waren die Ministranten und die katholische Jugend meine ersten Berührungspunkte mit der kirchlichen Jugendarbeit. Das Studium der Diplom Pädagogik brachte mich dann nach Würzburg, wo ich im Spielraum e.V., einem Würzburger Studentenverein, als Betreuer und Vorsitzender Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sammeln konnte.

Ich bin gespannt, welche neuen Aufgaben hier beim BDKJ auf mich warten und freue mich auf viele neue Begegnungen mit euch – ob im Büro oder bei Veranstaltungen der kja.

Andreas Weis

Mein Name ist Andreas Weis, ich bin auch als Schwipp bekannt. Nach jahrelanger ehrenamtlicher Tätigkeit bei der Kolpingjugend, im

schon gehört?

Umstieg

Nicki Klüber, bisher Bildungsreferentin bei der KLJB, wechselt als Bildungsreferentin zur PSG. Ihre Nachfolgerin bei der KLJB ist **Eva-Maria Dapper**, bisher Jugendreferentin in den Regionalstellen Würzburg und Haßberge.

Katharina Licha, bisher Sekretärin des kja-Leitungsteams, wechselte ins Sekretariat der DPSG/PSG. **Simone Ott** hat die 50 %-Stelle der Bildungsreferentin SchülerInnenarbeit am Volkersberg übernommen und ist nun mit einer vollen Stelle dort tätig.

Die Projektstelle für Jugendkirchen konnte um ein Jahr verlängert werden. Damit wird **Florian Meier** weiterhin den Aufbau der Jugendkirchen in unserer Diözese unterstützen.

Seit 01.01.2009 ist **Matthias Zöller**, bisher Geistlicher Leiter bei der KjG, Geistlicher Leiter im BDKJ (bereits seit Oktober) und damit Mitglied im Leitungsteam der kja!

Euch allen herzlichen Dank für euer bisheriges Engagement wir freuen uns, dass ihr neue Aufgaben innerhalb der kja übernommen habt!

Ausstieg

Barbara Stehmann, Referentin im BDKJ, **Karin Suckfüll**, Buchhaltung kja, und **Katharina Lutz**, Sekretariat DPSG/PSG, verließen die kja zum 31.12.2008 und wechselten an andere Stellen des Bischöflichen Ordinariates bzw. der Caritas.

Auch **Johannes Reuter**, Geistlicher Leiter im BDKJ, hat die kja zum Ende des Jahres verlassen.

Herzlichen Dank ihnen allen für ihren Einsatz und ihr z. T. langjähriges und intensives Engagement in der kja!

Glückwünsche

Claudia Seufert, Mitarbeiterin in Elternzeit am Volkersberg, hat geheiratet! Ihr und ihrer Familie herzliche Glückwünsche und alles Gute für die Zukunft!

SchülerForum, im DoM@in und in der Regio Würzburg bin ich seit Dezember 2008 hauptberuflich als Bildungsreferent im SchülerInnenreferat tätig. Ich vertrete dort Burkhard Pechtl für den Anteil, den er für seine Arbeit in der MAV freigestellt ist. Bis zum Sommer werde ich vor allem Besinnungstage durchführen.

Neben der Jugendarbeit habe ich den Kraft- und Ausdauersport entdeckt, was auch einen wunderbaren Kontrast zum „Zocken“ am Computer darstellt, auch wenn dafür inzwischen die Zeit fehlt.

Wenn ihr mehr über mich erfahren wollt, dann findet ihr mich im Zimmer 241 oder auch immer gerne bei einem Kaffee im DoM@in.

Bis dann!

Neues aus den Verbänden und Landkreisen

BDKJ Haßberge

Der BDKJ Haßberge hat auf seiner Vollversammlung **Sabrina Piermaier** als neue Vorsitzende gwählt. **Werner Firsching** wurde als Geistlicher Leiter wiedergewählt.

BDKJ Main-Spessart

Über die neue Vorsitzende **Nadja Enders** freut sich der BDKJ Main-Spessart.

BDKJ Rhön-Grabfeld

Neu in den BDKJ Vorstand wurden **Eva Mathe**, **Jasim Muhr**, **Florian Kaiser** und **Matthias Vetter** gewählt. Eine weitere Amtszeit tritt **Frank Reuter** an.

BDKJ Schweinfurt-Stadt

Wiedergewählt wurden **Michaela Büttner** und **Michaela Kiesel**.

BDKJ Schweinfurt-Land

Auf der Vollversammlung des BDKJ Schweinfurt wurden **Katharina Schneider**, **Jens Körber** und **Monika Hoheisel** neu in den Vorstand gewählt .

KLJB

Evelyn Zehnder wurde als neue Vorsitzende gewählt und unterstützt nun die Diözesanleitung der KLJB.

KSJ

Bei der Diözesankonferenz der KSJ wurden als neue Vorsitzende gewählt: **Tobias Biernat**, **Elena Konrad** und **Andreas Reble**.

Mehr als nur Events

kja stellt Jahresbericht vor

Fast 30.000 Kinder und Jugendliche erreicht die kirchliche Jugendarbeit (kja) im Bistum Würzburg allein über Angebote für Ministranten (16.000) und Mitglieder von Jugendverbänden (13.000). Das haben Diözesanjugendpfarrer Thomas Eschenbacher, Martina Höß, Pädagogische Leiterin der kja, und Matthias Zöller, Geistlicher Leiter des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Würzburg, beim Vorstellen des Jahresberichts 2007/2008 der kja im Kilianeum-Haus der Jugend betont.

Als kirchliche Fachstelle unterstützt die kja Haupt- und Ehrenamtliche bei ihrer Jugendarbeit. Ziel des Jahresberichts ist, an Beispielen deutlich zu machen, was die kja im Detail leistet. „Von A wie Abenteuer bis hin zu Z, wie Zirkuspädagogik ist alles vertreten!“, so Martina Höß. Zu diesem Zweck sind im Jahresbericht Beiträge von Jugendverbänden, Zielgruppenreferaten, offenen Einrichtungen, Jugendhäusern und Regionalstellen enthalten. Eine Chronik listet ausgewählte Veranstaltungen im Berichtszeitraum auf. Besonderen Raum nimmt das Thema Events ein, mit dem sich die Leitung der kja im Schwerpunktartikel aufgrund der Menge der stattgefundenen Großveranstaltungen auseinandersetzt.

Erhältlich ist der Jahresbericht unter 0931/386-63 112 oder kja@bistum-wuerzburg.de.

Natürlich ist er auch über die Homepage einsehbar: www.kja-wuerzburg.de

impressum

Bezugshinweis: **Wer den Meteorit regelmäßig in seinem Briefkasten vorfinden möchte, kann diesen im BDKJ-Diözesanbüro bestellen.**

Herausgeber: Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Diözesanverband Würzburg und kja - Kirchliche Jugendarbeit in der Diözese Würzburg mit herausgegeben und gefördert vom Bezirksjugendring Unterfranken

Verantwortlich: Kristina Bopp, Martina Höß

Redaktion: Kristina Bopp, Eva-Maria Dapper, Martina Höß, Renate Obert

Kontaktadresse: Redaktion Meteorit, Kilianeum - Haus der Jugend, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Tel. 0931/386-63 141, Fax 0931/386-63 129, E-Mail: bdkj@bistum-wuerzburg.de, www.bdkj-wuerzburg.de, www.kja-wuerzburg.de

Layout: Gabriele Lieblein

Druck: Vinzenz Druckerei, Würzburg

Auflage: 2.000 Stück

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 17.06.2009
Thema: Bildung in der Jugendarbeit

Wir stellen vor

Koordinationsstelle Ganztagsschulen in der Diözese Würzburg

Helga Neudert

Ich bin Helga Neudert, Religionslehrerin i.K., Systemische Beraterin, Gestaltpädagogin, Jahrgang 1956, verheiratet, Mutter von drei Töchtern, beauftragt für

- Religionsunterricht und Schulpastoral an der Goethe-Hauptschule und als
- Referentin für Ganztagsschulen (Projektstelle des Schulreferats im Bereich Schulpastoral, seit Sept. 2008)

Ganztagsschulen werden zur Zeit stetig ausgebaut.

Dies ist Aufgabe und Chance zugleich für die kirchliche Jugendarbeit.

Ich interessiere mich für eure Fragen und Ideen, wie Kirche und Jugendarbeit in den Schulen noch stärker mitwirken können.

Ich freue mich, gemeinsam mit euch Wege der Vernetzung zu finden.

Kontaktadresse:
Helga Neudert
Koordinationsstelle Ganztagsschulen
Ottostr. 1
97070 Würzburg
Telefon: 0931/386-63 614
E-Mail:
Helga.Neudert@bistum-wuerzburg.de

Helga Neudert

Anzeige

Anzeige

veranstaltungen

Diözesaner WJT

5. April 2009

Ort: Würzburg

Kosten: 4,00 Euro

Ablauf:

14:00 Uhr	Ankunft/Kaffee im St. Burkardushaus
16:00 Uhr	Katechese im Dom
17:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Bischof Friedhelm
	anschließend:
	Essen un Begegnung
	im Kilianeum - Haus der Jugend

Infos und Anmeldung:

www.wjt.bistum-wuerzburg.de

Tel.: 0931/386-63 141

18 hoch 5

18. Mai 2009, 18:05 Uhr

„Da geht was drunter & drüber"

Mach mit bei der europäischen Jugendcharta und formuliere deine Forderungen an die Europäische Union, gemeinsam mit Jugendlichen aus ganz Europa.

Ort: Jugendbildungsstätte Unterfranken, Würzburg

Weitere Infos:

BDKJ-Diözesanverband
Kilianeum - Haus der Jugend
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel.: 0931/386-63 141
bdkj@bistum-wuerzburg.de

BDKJ
Diözesanverband Würzburg

BezJR Unterfranken

Osternacht

11. April 2009, 22:00 Uhr

in der Jugendkirche

im Kilianeum - Haus der Jugend

Osternacht - die intensivste Liturgie der Kirche und das dann ganz speziell für Jugendliche.

Nach der Osternacht gibt es in der Kellerbar des Kilianeums noch ein gemütliches Beisammensein mit einer ordentlichen Stärkung.

Es freuen sich
das „Gott sei dank"-Team
und Jugendpfarrer Thomas Eschanbacher

Anzeige

EINFACH
EINE EIGENE STIFTUNG
GRÜNDEN

Stiftungszentrum
Katholische
Jugendarbeit
in Bayern

- Ab 10.000 Euro Stiftungsvermögen
- Kostenlose Gründung
- Günstige Verwaltung
- Individuelle Gestaltung

Kostenloses Informationsmaterial
unter Telefon: 089/532931-53
oder www.stifungszentrum-kja.de

Kiliani-Jugendwallfhart

4. Juli 2009

Damit ihr ein Segen seid

„Mensch, Gottseidank hast du da dran gedacht!“

Schon mal erlebt, dass du aufgeschmissen gewesen wärst, wenn nicht ein anderer für dich mitgedacht hätte?

Oft genug sind wir aufeinander angewiesen und profitieren davon, dass ein anderer oder eine andere für mich zum Segen wird.

Wir wollen euch einladen zu einer bewegten Aktion, miteinander ein ordentliches Stück Weg zu gehen, dabei einander schätzen lernen, um fasziniert festzustellen, dass junge Menschen in unserer Diözese super drauf sind und für das Erbe des Heiligen Kilian ein echter Segen sind.

10:30 Uhr	Beginn in Kirchheim zu Fuß nach Würzburg
18:15 Uhr	Statio in St. Burkard
anschl.	Prozession mit den Häuptern der Frankenapostel zum Dom
19:00 Uhr	Vesper im Dom mit Bischof Friedhelm
anschl.	Stärkung & mehr im Kreuzgang des Domes

Anmeldung & Info:

Kirchliche Jugendarbeit, Ottostr. 1, 97070 Würzburg
Tel.: 0931/386-63 112, kja@bistum-wuerzburg.de

MinistrantInnen-Wallfahrt nach Rom

1.- 7. August 2010

für alle Minis ab 13 Jahren

Kosten: 395,00 Euro
(Eintrittspreise sind nicht im Reisepreis enthalten!)

Anmeldeschluss: 26.02.2010

Vorläufiges Programm (ohne Gewähr):

01.08.2010: Abreise am Nachmittag aus den Regionen über Würzburg (Aussendungsgottesdienst im Dom) nach Rom
02.08.2010: Ankunft in Rom und Besichtigung
03.08.2010: Besichtigungen, Internationales Programm
04.08.2010: Papstaudienz und Besichtigungen
05.08.2010: Besichtigungen und diözesaner Gottesdienst
06.08.2010: Besichtigungen und abends Rückfahrt nach Deutschland
07.08.2010: Ankunft nachmittags in den Regionen

Auskunft und Anmeldung:

Kirchliche Jugendarbeit Diözese Würzburg
Referat für MinistrantInnenarbeit
und liturgische Bildung
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel.: 0931/386-63 131
Fax: 0931/386-63139
E-Mail: ministranten@bistum-wuerzburg.de
www.ministranten-bistum-wuerzburg.de

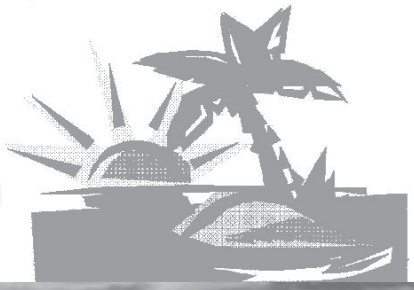
Habt ihr Lust auf Urlaub?

Die neue Broschüre der kja mit Angeboten für Kinder und Jugendliche für die Ferien 2009 ist da!

Die kja bietet pädagogische, ganzheitliche Betreuung, bei der jeder einzelne optimal betreut wird und die finanziell erschwinglich ist!

Das Spektrum reicht von Natur-Erlebnis-Wochen über Auslandsaufenthalte bis hin zu spirituellen Fahrten.

Die Broschüre ist erhältlich bei:
Kirchliche Jugendarbeit
Telefon 0931/386-63 112
E-Mail kja@bistum-wuerzburg.de
oder einsehbar auf der Homepage
www.kja-wuerzburg.de



Gegen den Wind! Windsurfen auf Sylt

Alter: 13 - 17 Jahre
Termin: 02.08. - 09.08.2009
Ort: Rantum, Westerland auf Sylt
Beitrag: 495 Euro
Anmeldund & nähere Info:
Jugendbildungsstätte Volkersberg
Referat Kinder- und Jugendbildung
97769 Bad Brückenau
Tel.: 09741/913200
E-Mail: info@volkersberg.de

Kreative Kinderwoche

Alter: 8 - 12 Jahre
Termine: 19.08. - 23.08.2009
Ort: KjG-Haus, Schonungen
Beitrag: 90 Euro
Anmeldund & nähere Infos:
KjG Diözesanverband Würzburg
Ottostr. 1, 97070 Würzburg
Tel.: 0931/386-63 161
E-Mail: kjg@bistum-wuerzburg.de

Auf den Spuren des Heiligen Franziskus

Alter: ab 18 Jahre
Termin: 19.09. - 26.09.2009
Ort: Assisi, Italien
Beitrag: ca. 400 Euro
Anmeldung & nähere Infos:
Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit Schweinfurt
Schultesstr. 21, 97421 Schweinfurt
Tel.: 09721/702541
E-Mail: info@kja-schweinfurt.de

Kinderabenteuerwoche

Alter: 9 - 13 Jahre
Termin: 02.08. - 09.08.2009
Ort: Jugendbildungsstätte Wasserkuppe
Beitrag: 250 Euro
Anmeldund & nähere Infos:
Kolpingjugend im Kolpingwerk Würzburg e.V.
Kolpingplatz 1, 97070 Würzburg
Tel.: 0931/419 99 413
E-Mail: jugendreferat@kolpingjugend-dv-wuerzburg.de

... und Vieles mee(h)r!